

Progressive Education Society's
**Modern College of Arts, Science &
Commerce (Autonomous),
Shivajinagar, Pune 5**

S.Y.B.A
Special I (Part B)
THEATRE PLAY:
‘MAX UND MILLI’

Semester IV
Course Code: 19ArGerU442

Syllabus compiled by
Department of German
MCASC, Shivajinagar, Pune 5

TEXTBUCH

Max und Milli

Theaterstück für
Menschen ab 5 Jahren

Verlag
SYBA

SYBA

S2

Theaterstück



und
Peter!



1978 Thomas Ahrens, Christina Grabowski



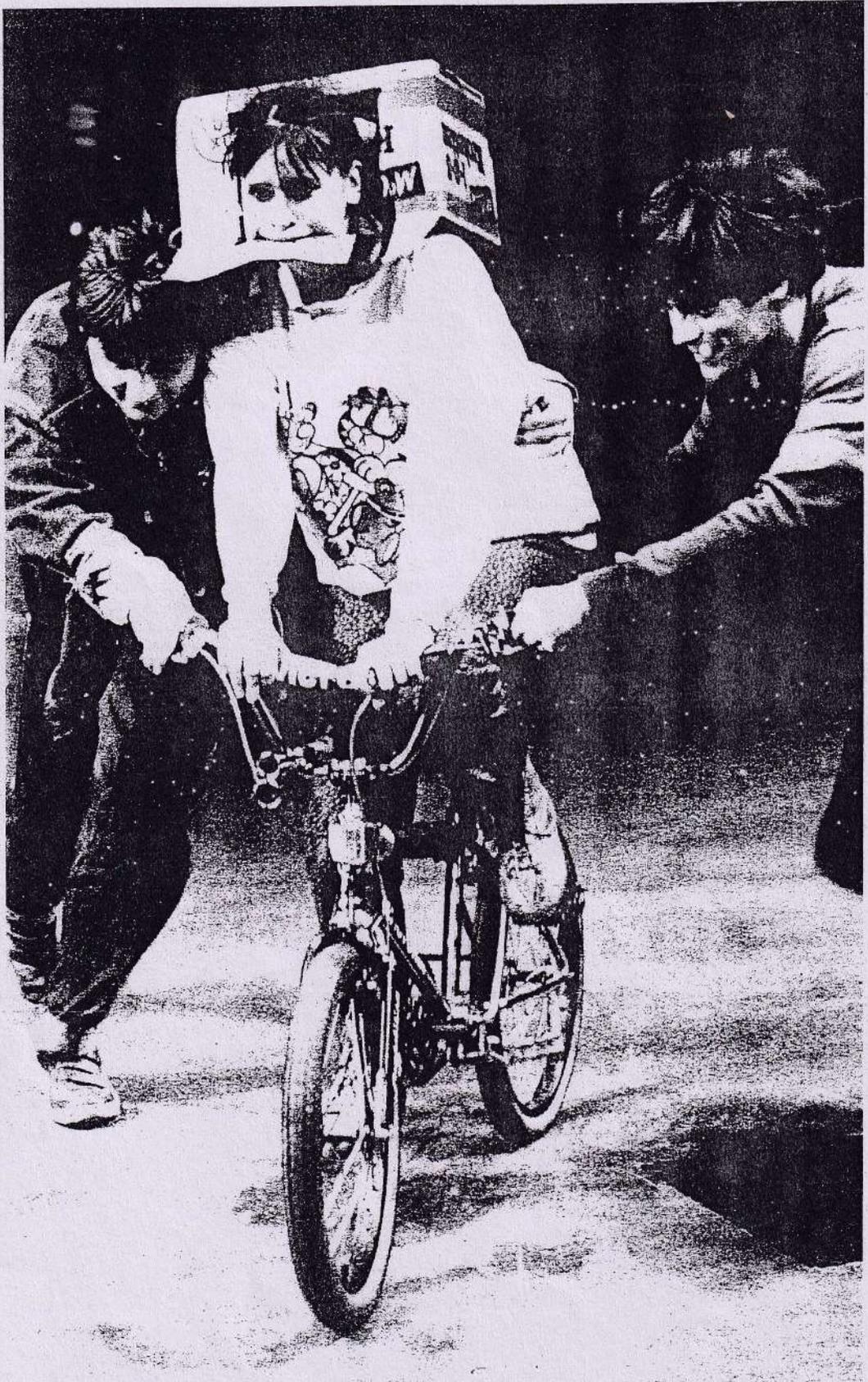
Max und Milli

Theaterstück für Menschen ab 5 Jahren

von Volker Ludwig

Musik: Birger Heymann





1987 Wolfgang Bahro, Claudia Balko, Claus-Peter Damitz

Max und Milli

Max und Milli

Theaterstück für Menschen ab 5 Jahren

von Volker Ludwig

Musik: Birger Heymann

PERSONEN:

Max

Milli

Peter

Mutter von Max und Milli

Vater von Peter

URAUFFÜHRUNG

am 3. November 1978
im GRIPS Theater

NEU

am 19. März 2009

AUFFÜHRUNGSRECHTE BEIM

Verlag Autorenagentur
Bleibtreustraße 38/39, 10623 Berlin

HERAUSGEBER

GRIPS Theater Berlin
Altonaer Str. 22, 10557 Berlin
www.grips-theater.de

FOTOS

Frank Roland-Beeneken (1978 & 1987),
Joerg Metzner (1999),
David Baltzer/Bildbühne (2009)

GESTALTUNG / SATZ derMarkstein.de

HERSTELLUNG Agit Druck



1999 Birgit Langkabel, Rüdiger Klink

1. Bild

Musik. Kinderzimmer mit zwei Betten übereinander, Spielkiste, kleines Regal mit Büchern. Musikende. Fernsehen läuft (off).

MUTTER (off) So, Schluss jetzt!

MAX (off) Och, noch fünf Minuten!

MUTTER (off) Die fünf Minuten sind längst vorbei! Ab ins Bett!

Max und Mutter kommen herein, Max klettert ins Bett, wirft sein Stofftier Lumpi auf die Erde.

MUTTER So. Sonst findest du morgen nicht aus dem Bett und kommst zu spät zur Schule. Gute Nacht! *(reicht Lumpi hoch, Licht aus, ab, Max jault, Mutter kommt mit einem Schuh, legt ihn in den Türspalt)*

MUTTER Ja, ja, ja. *(ab)*

MAX Mutti! – Mutti!

MUTTER (off) Was ist denn?

MAX Ich kann nicht einschlafen!

MUTTER (off) Doch, du kannst. Du bist schon ganz müde.

MAX Gar nicht! Ich bin ganz munter! ^{→ awake} Guck doch! *(tobt im Bett herum, Mutter kommt herein, Licht an) Siehste!*

MUTTER Jetzt gib endlich Ruhe! Mach die Augen schön zu, dann schläfst du gleich. Du hast schon ganz kleine Äugelchen. Gute Nacht! *(fast ab)*

MAX Mutti, Mutti, Mutti!

MUTTER Was ist denn noch?!

MAX Gibste mir 'n Spiegel? Ich brauch 'n Spiegel!

MUTTER Was willst du denn jetzt mit einem Spiegel?

MAX Ich will mal meine ganz kleinen Äugelchen angucken! *(reisst sie auf)*

MUTTER Ach Max! Lass mich doch jetzt –

MAX Ja, ja! Meine Augen sind nämlich ganz groß!



2009 Roland Wolf

MUTTER Na, wenn du sie extra aufreisst –

MAX Sag doch mal: „Großmutter, warum hast du so große Augen?“

MUTTER Ich sage jetzt nichts mehr!
Und du auch nicht! Gute Nacht! *(Licht aus, ab)*

MAX Muuuttiii – Mutti! – Mutti, ich hab' so 'n Durst!

MUTTER *(off)* Du hast schon zwei Becher ^{→ Cup} gehabt. Wenn du noch mehr trinkst, machst du am Ende noch ins Bett.

MAX Gar nicht! Ich hab' aber so 'n Durst! Ich muss was trinken! Muuuttiii!

MUTTER *(Licht an, kommt mit einem Becher, gibt ihn Max)*
Hier. Und jetzt ist endgültig Ruhe! *(Licht aus, ab)*

Max gibt seinem Lumpi zu trinken, klettert aus dem Bett, kippt den Rest weg, Mutter kommt wieder, sucht Max, Licht an.

MUTTER Was ist denn noch?

- MAX Ich – ich muss meinen Becher noch abwaschen!
- MUTTER Du gehst sofort ins Bett!
(Max läuft zu seiner Schulmappe und kramt darin)
Was willst du denn jetzt mit der Schulmappe?
- MAX Ich muss gucken, ob mein Radiergummi drin ist!
- MUTTER Mäxchen, du weißt ganz genau, dass wir heute
nachmittag zusammen deine Mappe sorgfältig *duh*
gepackt haben!
*(Sie packt die Federtasche und den Becher in die Mappe
und stellt sie weg)*
- MAX Mutti! *(holt den Becher aus der Mappe und hält ihn ihr hin,
sie nimmt ihn)*
Lässt du die Tür ganz weit offen?
- MUTTER Noch ein Wort, und ich mach' die Tür ganz fest zu!
- MAX *(in echter Angst)* Nein!!
(klettert rasch ins Bett zurück, Licht aus, Mutter ab)
Mutti! Mutti, was gaanz Wichtiges!
Muttimuttimutti, komm doch mal ganz schnell!!
- MUTTER *(kommt, Licht an)* Was ist los?!
- MAX Mutti? – – – Äh – Mutti? Mutti, weißt du noch, wie der
Clown im Zirkus damals, wie dem seine Hose gerutscht *slipped*
ist, und dann war'n die Hosenträger aus Gummi und
schwupp klatsch –
- MUTTER Ja. Sehr komisch. War das alles?
- MAX Krieg' ich zum Geburtstag eine Pistole?
- MUTTER Von mir bestimmt nicht!
- MAX Mutti, gehst du auch ganz bestimmt nicht weg?
- MUTTER Nein.
- MAX Ganz ganz ganz bestimmt nicht?
- MUTTER Nein!!
- MAX Sagst du mir noch Gute Nacht?
- MUTTER Ich hab dir Gute Nacht gesagt.

- MAX Aber nicht richtig!
- MUTTER Ich kann nicht mehr –! Ich will auch mal meine Ruhe haben! Ich will auch mal fernsehen! Jetzt hat der Film wieder längst angefangen! Immer geht's nur um dich – dich – dich! An mich denkt nie einer!! *(heult fast)*
- MAX Der Film ist bestimmt ganz doof. *stupid*
- MUTTER Woher willst denn du das wissen?!
- MAX Das sagst du auch immer, wenn ich was nicht sehen kann ... Biste jetzt traurig?
- MUTTER Ja.
- MAX Ich auch. *(steht auf, nimmt seine Decke und fängt an herunterzuklettern)*
- MUTTER Was ist denn jetzt?!
- MAX Komm, wir gehen zu dir ins Bett, dann kann ich dich trösten. *comfort*
- MUTTER *(zieht ihn an seiner Decke zurück)* Du bleibst hier! Du gehst sofort in dein Bett! Sonst passiert was!
- MAX Ich will aber bei dir schlafen –! *(heult fast)*
Ich hab – Angst – alleine –!
- MUTTER Wovor denn?
- MAX Vor den Gespenstern! *ghost*
- MUTTER Was? Du gehst zur Schule und glaubst noch an Gespenster? Sowas Dummes.
- MAX Aber so grässliche Viecher, die kommen immer im Dunkeln ... *atrocious*
- MUTTER Das ist ganz großer Quatsch. Das denkst du dir nur aus. Denk mal lieber an was ganz Schönes! Dann träumst du auch schön. Gut? *(Max wirft Lumpi raus)*
Gute Nacht, mein Großer.
- MAX Mutti! – Wo dran Schönes soll ich denn denken?
- MUTTER Haach – na an die Ferien!
Oder daran, dass Milli morgen wiederkommt!

- MAX Iiiiih!
- MUTTER Ih? Kannst du dein Schwesterchen nicht leiden?
- MAX Die ist doof.
- MUTTER Max! Milli ist zwar kleiner als du und kommt erst nach dem Sommer in die Schule, aber doof ist sie überhaupt nicht.
- MAX Du hast Milli viel lieber als mich!
- MUTTER *(letzter Versuch)* Mäxchen –?
- MAX Ja –?
- MUTTER Mäxchen, du bist für mich das Liebste auf der Welt. Du und Milli. *(sie gibt Max den Lumpi)*
- MAX Siehste!
- MUTTER Was heißt das? Darf ich Milli nicht auch gernhaben?
- MAX Phh ...
- MUTTER Und Angst brauchst du überhaupt nicht zu haben.
(will ab)
- MAX Doch!!
- MUTTER *(geht zu ihm)*
Nein, mein Schatz. Morgen, weißt du, da versuchen wir mal rauszukriegen, was das ist, das dir Angst macht, und dann jagen wir's einfach weg! Das werden wir doch mal sehn, wie? *(streichelt ihn)* Ich würde soo gerne schlafengeh'n, aber ich muss noch die ganzen Sachen von euch bügeln ... Ich bleib' nebenan, klar? Und du hast jetzt überhaupt keine Angst mehr, oder? Max? – –
– Jetzt schläft er...! Und den Anfang von dem Film hab ich wieder verpasst! *(seufzt, ab)*

BLACK

2. Bild

Kinderzimmer. Auftritt Milli. Sie singt schon von draußen „Heidi! Heidi! Deine Welt sind die Berge! Heidi! Heidi! Denn da oben bist du zu Haus!“ Im Arm hält sie ein riesiges Stoffmonster („Süßchen“), in der Hand einen Koffer, den sie auf die Kiste stellt und aufmacht. Max und Mutter kommen hinterhergelaufen.

MILLI Ihr werdet staunen...

MUTTER Na? Hast du uns was mitgebracht?

MILLI *(singt weiter, schmeisst als erstes dreckige Wäsche aus dem Koffer über ihren Kopf weg, holt ein kitschiges T-Shirt hervor, hält es an sich)*

Ist das nicht süß?

MAX Doof!

MILLI Nee, das ist süß! Das ist von Oma! Gleich kommen eure Geschenke! *(sie schmeisst weitere Utensilien über sich weg aus dem Koffer, schließlich hält sie eine riesige Gummispinne in der Hand)*

Mutti, fang mal! *(wirft sie ihr zu)*

MUTTER *(schreit entsetzt auf und lässt sie fallen)* Das ist ja grässlich!

MILLI Hat Oma mir gekauft.

MAX Die will ich haben!

MILLI Nein! Das ist das Kuscheltier von Süßchen. Hier, Süßchen! *(legt die Spinne ihrem Stoffmonster in den Arm)*

MUTTER Hat dir denn Oma nichts gesagt, was du mir sagen sollst?

MILLI Doch! *(wirft Schuhe aus dem Koffer)*

MUTTER Milli!

MILLI *(lieb)* Schöne Grüße!

(holt ein Glas eingemachte Marmelade aus dem Koffer)

Hier, für dich! Hat Oma eingemacht!

MUTTER Ach nett, danke... Und was hast du für Max mitgebracht?

MAX 'ne Pistole vielleicht?



2009 Nina Reithmeier, Roland Wolf

MILLI Warte doch! Ihr müsst euch umdrehen! Nicht gucken!

(beugt sich über den Koffer)

Jetzt könnt ihr!

(dreht sich ganz schnell um mit einer Horror-Gummimaske, dass Max, Mutter und Publikum erschrecken)

MAX Oh! Sowas Schönes krieg' ich nie!

MILLI *(setzt die Maske ab, gibt sie Max)*

Kannste haben, is für dich ...

MAX Danke! *(setzt sie auf)*

MUTTER *(mit der Wäsche auf dem Arm)* Ich muss mich jetzt um die Wäsche kümmern. Ihr könnt ja noch eine Stunde auf den Spielplatz gehn.

MAX *(mit der Maske)* Das Sandmännchen ist da!



MUTTER *(schiebt ihn weg)* Ist ja gut, Max!

MAX *(versucht vergeblich, Milli zu erschrecken)* Bääh!

MILLI Ich will jetzt fernsehen!

MUTTER Nein! Heute wird ein Mal nicht ferngesehen!
(zu Milli) Du räumst jetzt deine Schuhe weg, und Max holt seine Schulmappe aus der Küche. *(mit Max ab)*

MILLI *(starrt plötzlich das Hochbett an, lässt alles fallen. Wütend)*
So! *(sie packt ihr Bettzeug zusammen, will auf die Leiter, stolpert, fällt, steigt mit Anstrengung nach oben, legt ihre Sachen ab und wirft Max' Bettzeug und Lumpi weit weg, macht ihr Bett oben und singt triumphierend „Heidi“)*

MAX *(kommt, hinter der Schulmappe versteckt, mit Maske geschlichen, will Milli im unteren Bett erschrecken. Milli sieht von oben zu)* Huuh! *(merkt, dass Milli oben ist)*
Los, runter da! Diese Woche schlaf ich oben! Runter!!
(haut, trifft nicht, trotzdem schreit Milli wie am Spieß)

MUTTER *(kommt, dreht Max um und erschrickt)*
Müsst ihr euch denn immer streiten?

MILLI Der hat mich gehauen!

Max brüllt unter der Maske Unverständliches.

MUTTER Was?

MAX Gar nicht!

MUTTER *(zu Max)* Und was soll dein Bettzeug hier auf dem Boden?
Schäm dich!

MAX Das war ich doch gar nicht!! Das hat Milli runtergeschmissen!!

MILLI *(gleichzeitig)* Petze Petze Petze Petze!

MAX Diese Woche schlaf ich oben! Hast du selber gesagt!

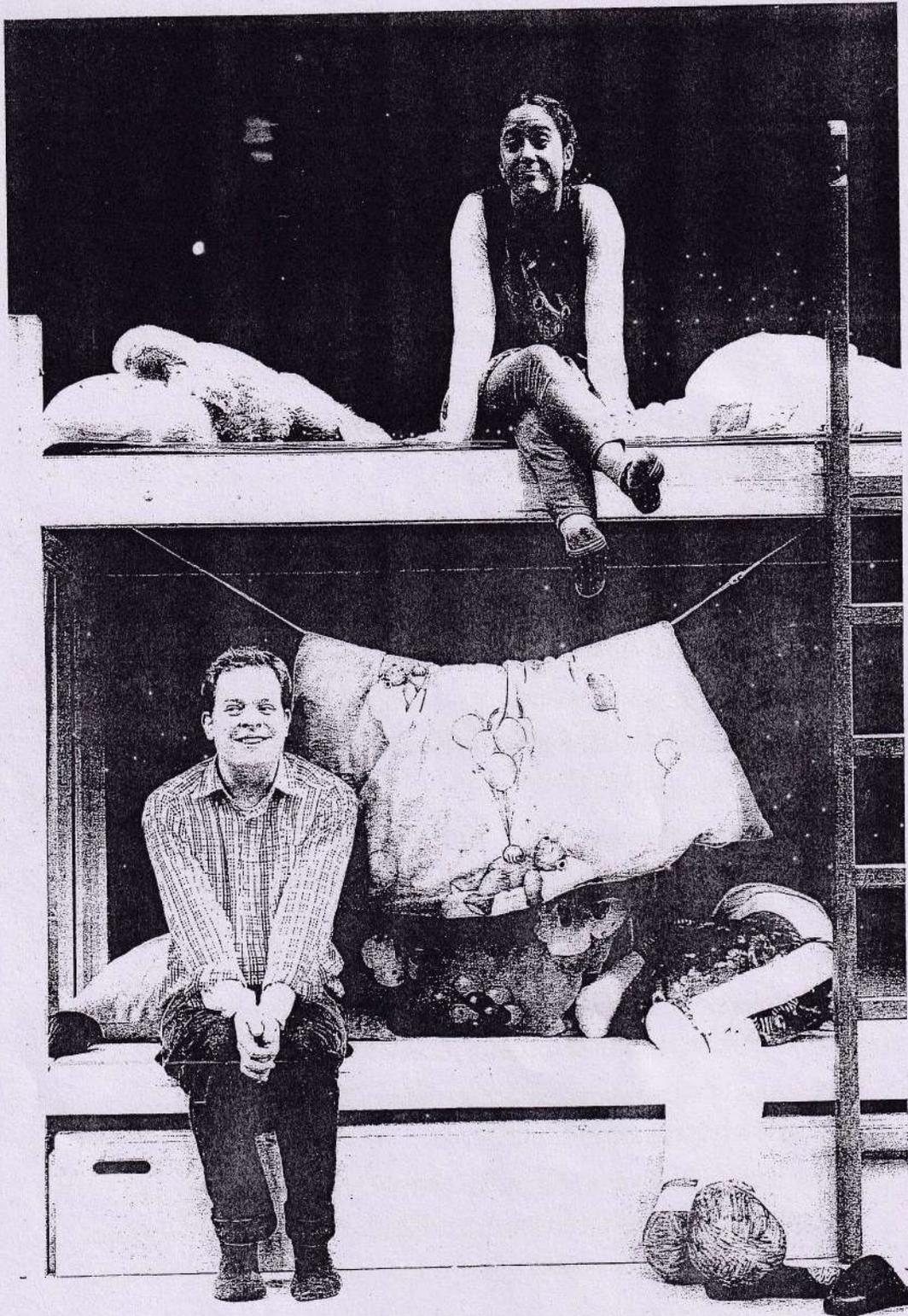
MILLI Du warst die ganze Zeit oben, wo ich bei Oma war!

MAX Die Zeit giltet nicht!

MUTTER Jetzt hört ihr aber sofort auf, euch zu streiten. Das klären wir heute abend alles beim Abendessen.

- MILLI Und außerdem weckt er mich immer, wenn er morgens zur Schule geht! Und runterlatscht mit seinen Stinkefüßen! Platsch, knirsch, krätsch, krach, knall!
- MAX Gar nicht! Du bist ja immer schon lange wach und...
- MILLI Weil du immer von oben durch die Matratze pupst!
- MUTTER Milli –!
- MILLI Und außerdem bin ich Heidi, und die schläft immer oben auf den Bergen! So! Und sonst fahr ich gleich wieder zu Oma! So!
- MAX Au ja! Darf sie?
- MUTTER Hört endlich auf! Milli schläft jetzt oben, und ab Freitag ist Max wieder dran.
- MILLI Ätschebätsche ää–ää!
- MAX Das ist ungerecht. Immer bist du für Milli! Immer!
- MUTTER Schluss jetzt! Hier kommt jeder zu seinem Recht. Außerdem bist du der Ältere und kannst ruhig etwas vernünftiger sein. Milli heb jetzt schön deinen Lumpi auf, und dann geht ihr auf den Spielplatz, bis es Abendbrot gibt. Tschüss! *(ab)*
- MAX *(sitzt resigniert herum, Milli schießt seinen Lumpi mit dem Fuß über den Boden)* Mensch, jetzt langt's mir!
(rennt hinter ihr her, kriegt sie nicht zu fassen)
- MILLI Mutti! Mutti! Max haut mich schon wieder!
- MUTTER *(kommt hereingerast, schüttelt Max)* Jetzt lass die Milli in Ruhe! Das ist ja fürchterlich mit dir!
- MAX Ja, ja! Immer ich! Wenn die meinen Lumpi tritt?!
- MUTTER *(zu Milli, die Maxens Lumpi betont brav aufs Bett legt)* So ist's brav. Und jetzt haut ab! Bis um sechs! *(ab)*
- MAX Du bist 'ne ganz gemeine Ziege.
- MILLI *(oben auf dem Bett)* 'ne Bergziegel! Mä-ä-ä-ä-ä-ä!
Mä-ä-ä-ä-ä-ä!
- MAX Ich will überhaupt nicht oben schlafen.

- MILLI *(stutzt, hängt den Kopf runter)* Wieso 'n nicht?
- MAX Weil's unten viel schöner ist. *(steigt unten ins Bett)*
- MILLI Glaub ich dir nicht! – Wieso 'n?
- MAX *(baut mit der Decke eine Höhle)*
Ich hab hier 'ne ganz tolle Höhle –!
- MILLI *(baut sie nach)* Ich auch!
- MAX Quatsch! 'ne Höhle auf'm Berg! Sowas Doofes! – Aaaaah –
ist das toll hier drinne! Mit Durchgang zum unters Bett
drunter! Und so gemütlich!
- MILLI *(hängt runter)* Kann ich da auch mal rein?
- MAX Passt nur einer rein!
- MILLI Ich will auch mal.
- MAX Kannste aber nicht! Bleib du mal oben auf dem
Berg, bis die Nachtgespenster kommen und dich
runterschubsen! Ins Kalte!
- MILLI Könn' wir mal tauschen?
- MAX Ich da oben rauf? Bin doch nicht bescheuert!
- MILLI Nur ganz kurz!
- MAX Na gut. *(Sie ziehen um. Milli ist unter der Bettdecke und hört
nichts)* Ätschebätsche reingefall'n! Jetzt bin ich doch
oben! Heidi in der Höhle, sowas Doofes! Oben isses viel
schöner!
- MILLI *(taucht wieder auf)*
Schöne Höhle! Ich bleib' jetzt immer unten!
- MAX *(guckt entsetzt hinunter)* – – Was –?!
Oben isses immer schöner!
- MILLI Nönö. Bleib mal oben bei den Nachtgespenstern –!
Komm, Süßchen komm zu Heidi in die Kuschelhöhle!
Und Spinnchen auch!



LIED *Oben und Unten*

- MAX *Ich bin oben, das ist gut,
spuck' den andern auf den Hut.*
- MILLI *Ich bin unten, kann mich freun',
hab 'ne Höhle, lass keinen rein.*
- MAX *Ich bin oben, das ist schön,
kann die ganze Gegend seh'n.*
- MILLI *Aber wenn ich unten bin,
komm ich überall gleich hin.
Schau ich hoch zum Fenster raus,
sieht die Welt ganz anders aus.*
- MAX *Ich bleib unten, denn vor all'm
kann ich hier nicht runterfall'n.*
- MILLI *Ich bin oben, das ist schick.*
- MAX *Ich bin unten, ich hab Glück.*
- BEIDE *Ach, ich weiß schon gar nicht mehr,
ob ich oben oder unten,
oder unten oder oben,
oder oben oder unten
lieber wär'.*

BLACK

3. Bild

Spielplatz. In der Mitte ein einfallsloses Klettergerüst, an der Seite ein kleiner Buddelkasten. Peter tritt auf, sieht sich um, spielt alleine mit einem Seil und seiner Pistole. Max und Milli kommen.

MAX Mutti hat gesagt, ich soll dich anfassen! Weil du nämlich noch zu doof bist zum alleine über die Straße geh'n!

MILLI Du zerrst mir ja 'n Arm aus!

MAX Wenn ich dich nicht festhalte, rennstest du noch mit Absicht unter 'n Auto, nur damit ich dann die Schimpfe kriegle!

MILLI Iss ja gut. – *(befreit sich)* Wo is 'n hier 'n Auto, hä?!

PETER Weg hier! *(er schießt mit einer Plastikpistole. Max und Milli fassen sich spontan ganz fest an)*
Weg hier! *(winkt sie mit einer Handbewegung zu sich)*

MILLI Wer is 'n der?

MAX Kenn' ich nich! Der is neu hier!

PETER Tatort. Sperrgebiet! Wer näherkommt, wird erschossen!
(er zielt auf die beiden, schießt)

MILLI Schießen ist verboten! *(Peter schießt weiter)*
Dann geh'n wir eben fernseh'n.

MAX Dürfen wir doch nicht!

MILLI Mist – – – Dann buddeln wir eben.

MAX Dann buddeln wir eben. *(sie gehen zum Buddelkasten)*

PETER Buddeln tun nur Babies! Buddeln tun nur Babies!

MILLI Schießen tun nur Doofe! Schießen tun nur Doofe!

MAX *(ängstlich zu Milli)* Mensch, bist du verrückt?

MILLI Schießen tun nur Doofe!

PETER *(kommt heruntergeklettert)*

Was haste gesagt?

(rennt auf sie zu, schubst Milli zur Seite, zu Max)

Sag das nochmal! Na los! Sag das nochmal!

(Max verdrückt sich)



1978 Christina Grabowski, Bernd Vollbrecht

Feiglinge! *(will wieder aufs Gerüst steigen. Max hebt eine Dose auf und schleicht sich von hinten ans Gerüst, Milli ihm hinterher. Als er gerade werfen will, dreht sich Peter um; Max wirft die Dose Milli zu, als sei nichts gewesen)*

MAX Hey, Milli, Einwurf!

PETER Weiter weg! Sonst schieß' ich euch 'n Loch in 'n Hintern!
(bedient seine Pistole)

MAX Mann, ist der doof –! – Ich weiß was! Komm mal her!

MILLI Was ist denn da?

MAX Da! Ein Igel!

MILLI Igel? Hier gibt's doch keine Igel!

MAX Guck doch!! Ein echter Igel!! *(flüstert ihr zu)* Du musst so tun, wie wenn hier einer ist! Is 'n James-Bond-Trick!

MILLI Aber hier is doch gar keiner!

MAX Maan!! Daa!! *(flüstert)* Tu doch so! Wegen dem da!

MILLI Ach ja ...! Süüß! – Ein Igel! So groß wie ein Hund!

MAX *(leise)* Quatsch!

MILLI So groß wie 'ne Mickimaus! Ich streichel den mal!

- MAX *(laut)* Den kannst du doch nicht streicheln! Der piekt doch!
- PETER Was spinnst ihr denn da rum, ihr Feiglinge?
- MAX Hier ist ein Igel!
- MILLI Ein richtiger.
- MAX Ein richtiger Igel!
- PETER Lügner! Heb doch mal hoch!
- MAX Haha! 'n Igel hochheben! Geht doch gar nicht!
Heb du doch hoch!
- PETER Mach ich!
- MAX Traust dich ja nicht!
- PETER Wetten, dass?
- MAX Wetten, dass nicht?
- PETER *(kommt vom Gerüst runter)* Wo isser denn?
- MAX Da! Jetzt läuft er hier lang!
(Peter läuft an ihnen vorbei und sucht)
- PETER Weg, weg, den krieg' ich! *(Milli und Max rennen zum Klettergerüst und setzen sich oben drauf)*
- MAX Haha, reingelegt! Jetzt kommt Tarzan!
Tarzan der Rächer!
- MILLI Heidi! Heidi! Deine Welt sind die Be-her-ge!
- PETER So! Das müsst ihr büßen! Feige Lügenschweine!
(will Milli an den Füßen herunterzerren, sie strampelt aber zu sehr, Max kriegt Angst, springt runter, will abhauen)
- MILLI *(voll Angst)* Max! Hau ihn! *(Peter zerrt an ihrem Bein)*
Hau ihn von hinten!
- MAX *(stoppt)* Du Doofer, du! *(Peter lässt Milli los, will auf Max losgehen, Milli schreit wie am Spieß, um ihn abzulenken. Peter geht wieder auf Max zu, Max schreit und rennt weg. Milli rennt ihm schreiend hinterher)*
- PETER Hey, ich hab doch gar nicht getroffen! – Feiglinge – –

BLACK



2009 Daniel Jeroma



2009 Nina Reithmeier, Claudia Balko, Roland Wolf

4. Bild

Kinderzimmer. Milli sitzt auf der Kiste, die Mutter bürstet ihr Haar.

MUTTER Wie groß war denn der Junge?

MILLI Der Junge? Der Junge? Welcher Junge?

MUTTER Na der mit der Pistole.

MILLI Ach, der böse Junge? Der war ganz groß.

MAX *(kommt zähneputzend herein)* Irre groß!

MUTTER Wie groß?

MILLI *(streckt den Arm so hoch sie kann, angestrengt)* Soooo!

MUTTER Stimmt das, Max?

MAX *(stellt sich auf Zehenspitzen und zeigt so hoch er kann)*
So! *(zeigt etwas niedriger)* Na, so vielleicht --

MILLI *(zieht Max' Hand auf Schulterhöhe)* So --

MAX *(geht in die Hocke, lässt die Hand oben)* So!

MILLI *(schubst ihn um)* Fast so groß wie Max. Also auf den
Spielplatz können wir jetzt nie wieder. Da muss ich
eben jetzt immer fernsehen ---

MUTTER Kommt überhaupt nicht in Frage! Ihr zwei zusammen
habt vor einem Kind Angst, das kleiner ist als Max --

MAX Und wenn der mir vielleicht 'n Auge ausschießt? *(schießt
mit der Zahnbürste)* Peng -- peng -- peng -- peng -- peng !!!

MUTTER Was bist du nur immer für ein Angsthase!

MILLI Maan, ist doch bloß 'ne Spielpistole!

MUTTER Ab ins Bad! *(Max ab)*

Von euren schrecklichen Wunden hab ich auch nichts
entdecken können -- *(Milli protestiert)*

MILLI Klar! Hier am Bein! *(zeigt das rechte Bein)*

MUTTER Komisch, vorhin war es noch das andere Bein,
das wehgetan hat --

MILLI Mein' ich doch auch! -- Also morgen kann ich nicht in den

Kindergarten, da muss ich zu Hause bleiben und das Bein ausruhen –

MUTTER – und ins Fernsehen stieren, was? Daraus wird nichts. So, gute Nacht, du Schlaumeier!

MAX *(kommt herein)* Mutti, der böse Junge hat auch 'ne Pistole, da brauch ich auch 'ne Pistole!

MUTTER Du brauchst diesen Unsinn überhaupt nicht nachzumachen, klar? Hast ja gesehen, was dabei herauskommt. Ab ins Bett!

MAX Mutti! – Gehst du auch nicht weg?

MUTTER Ich will heute abend nichts mehr von euch hören! Klar? Gute Nacht! *(ab)*

MILLI Du –?

MAX Ja –?

MILLI Hast du Angst vor Gespenster?

MAX Ach Quatsch! Gibt doch gar keine! An Gespenster glauben nur kleine Mädchen!

MILLI Gibt aber doch welche! Hab selber schon welche gesehen. Hier im Zimmer.

MAX Quatsch!

MILLI Guck doch mal da! An der Kiste!

MAX Nö, mach ich nich.

MILLI Da kommt 'n Gespenst!

MAX Gibt doch keine! Da brauch' ich auch gar nich hinzugucken.

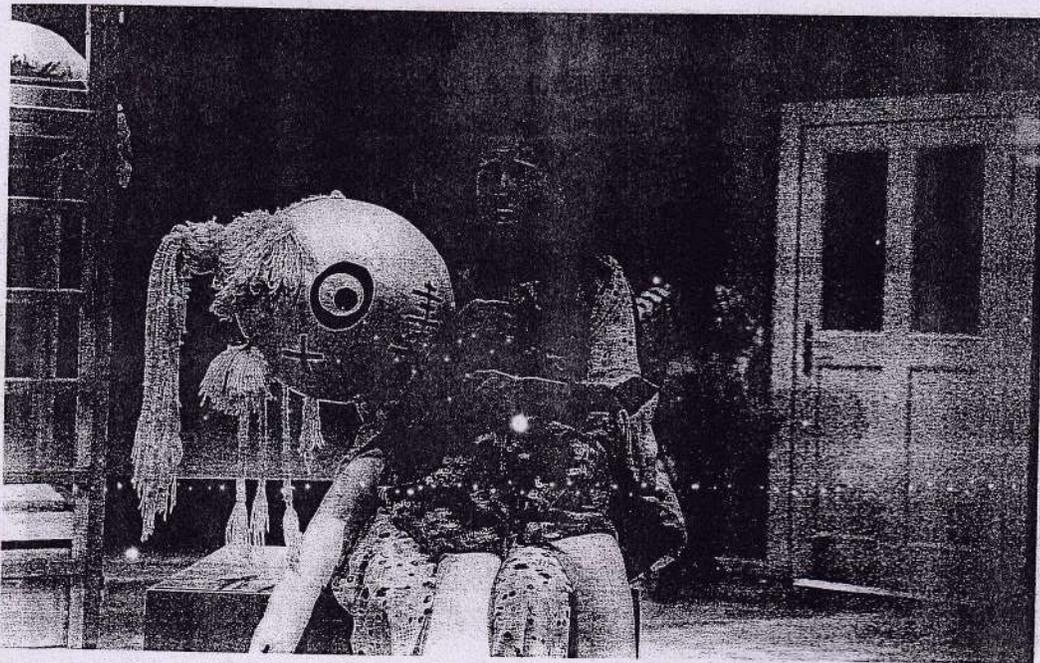
MILLI Wenn's keine gibt, k a n n s t e ja ruhig hingucken!

MAX Will ich aber nicht.

MILLI Maan, bist du 'n Angsthase!

MAX Bitte –! *(sieht hin, hält aber die Hände vor die Augen)*

MILLI *(streift die Bettdecke über und spielt wandelndes Gespenst)*
Huuuh –!



2009 Nina Reithmeier, Roland Wolf

- MAX Lass das doch! Das bist du doch!
- MILLI *(lacht, rennt zurück zum Bett, klettert nach oben, geheimnisvoll)* Guck doch mal, wo deine Füße sind!
- MAX *(zuckt mit den Füßen hoch)* Was soll 'n da sein -?
- MILLI *(streckt Süßchen übers Fußende hoch)* – Huäääh!!
- MAX *(schreit)* Hilfe! – – Hör auf!
- MILLI Ich bin das Nachtgespenst! Ich bin das Nachtgespenst!
Ich bin das Nachtgespenst!
- MAX Hör doch auf!! *(Milli steigt befriedigt wieder in ihr Bett)*
Du Milli, warum kommt denn Mutti nicht?
- MILLI Warum soll sie 'n kommen?
- MAX Na, wenn wir so schreien, kommt sie doch immer –
sonst ...
- MILLI Mu-tti! –
- BEIDE Muu-ttiii!! –
- MAX Ob die weggegangen ist?
- MILLI *(ängstlich)* Glaubste wirklich?



2009 Roland Wolf, Kathrin Osterode

MAX Woll'n wir mal gucken?

Milli macht das Licht an, Max kommt zögernd hinterher. Sie gehen beide hinter die Bühne und rufen, dann kommen sie verängstigt wieder.

MILLI Was machen wir 'n jetzt?

MAX Wir können ja rübergehen und bei den andern Leuten klingeln.

MILLI Aus der Wohnung raus? Vielleicht steht 'n Mörder vor der Tür!

MAX Ach Quatsch! *(Milli fängt an zu wimmern)* Hör doch auf!

MILLI Ob Mutti wiederkommt?

MAX Klar...

MILLI Papi ist auch nicht wiedergekommen.

MAX Das war doch ganz was andres! Der ist richtig ausgezogen! Weiß ich noch genau! Mit seiner Couch und mit den Bildern von der Wand! Hat er alle mitgenommen!

MILLI Das Bild im Wohnzimmer ist aber noch da. Hab ich eben gesehn.

- MAX Das gehört ja auch Mutti. Und wenn's noch da hängt, kommt sie wieder. Und ihr Handy lag auch noch aufm Küchentisch. Also!
- MILLI Meinste?
- MAX Klar.
- MILLI Und wenn einer Mutti geraubt hat?
- MAX Das hätten wir ja gehört.
- MILLI Ganz leise geklaut? Mit Mund zuhalten? Hab ich im Fernsehen gesehn.
- MAX Das im Fernseh'n ist doch nur gespielt! Und nicht echt!
- MILLI Und wenn jetzt 'n Einbrecher kommt?
- MAX Unten im Haus ist doch abgeschlossen ...
- MILLI Einbrecher kriegen auch zu'e Türen auf! Hab ich im Fernseh'n gesehn.
- MAX Hör doch mal auf mit deinem Fernseh'n!!
- MILLI Hast du Angst?
- MAX *(voll Angst)* N-nein!
- MILLI *(voll Angst)* Ich auch nicht.
- MAX Wir sind ja zu zweit ...
- MILLI Ja, ich hab ja Süßchen! *(presst Süßchen an sich)*
- MAX Ich beschütze dich ja ...
- MILLI Willste Spinnchen haben?
- MAX Nee, ich hab ja Lumpi.
- MILLI Dann kriegt Süßchen die Spinne! Hier, Süßchen, dein Kuscheltier! Dann brauchste keine Angst zu haben ... Jetzt sind wir schon vier.
- MAX Mit Lumpi sind wir fünf! – Hast du Angst, Lumpi? – Lumpi hat keine Angst.
- MILLI Der schwindelt ja, dein Lumpi.
- MAX Der schwindelt überhaupt nie!

LIED *Ich hab ein Kuscheltier*

BEIDE

*Ich hab ein Kuscheltier
das ist ganz lieb zu mir
Ich halt's in meinem Arm
da liegt es weich und warm*

*Ich hab ein Kuscheltier
das ist ganz lieb zu mir
da bin ich nicht allein
und schlafe besser ein.*

*Manchmal ist die Mutti weg und ich bin ganz allein
Ach, das kann ich gar nicht leiden
doch ich fang nicht an zu schrei'n
Denn auch wenn ich traurig bin:
Ich weiß ja, dass sie wiederkommt*

*Mein kleines Stofftier ist bei mir
Wir haben uns ganz lieb
und wer Angst hat, wer Angst hat der
hat 'n kleinen Piep
Ja wer Angst hat, ja wer Angst hat der
hat 'n kleinen Piep*

*Sind mal die Eltern nicht zu Haus
macht das nicht soviel aus, denn:
Ich hab ein Kuscheltier...*



1999 Rüdiger Klink, Katja Hiller



1978 Bernd Vollbrecht, Christina Grabowski

MAX Du, der Junge heute nachmittag –

MILLI Der böse?

MAX Der mit der Pistole.

MILLI Hm!

MAX Der hat sicher nie Angst ...

MILLI Wenn aber alle Leute Angst haben? Hat Mutti gesagt ...

MAX Der hat bestimmt keine Angst.

MILLI Der ist doch doof, der Pistolenschießer.

MAX Aber Angst hat der keine.

MILLI Weil er doof ist!

MAX Oder – weil er 'ne Pistole hat!

MAX *(Milli legt die Maske und Spinnchen auf Süßchen in ihr Bett und deckt alles zu) Was machst 'n da?*

MILLI Darf ich mit zu dir rauf?

MAX Was du da machst – ?

MILLI Na, die Gespenster erschrecken!

MAX Es gibt doch keine Gespenster!!

MILLI Ach so ... Na dann eben die Einbrecher!

(sie kriecht zu ihm hoch, legt sich neben ihn. Sie kichern, schlafen dann nebeneinander ein)

MUTTER *(kommt auf Zehenspitzen herein)*

Hier ist ja Licht –?

(sie geht zum Bett, hebt die Decke hoch, sieht die Spinne und die Maske und schreit vor Entsetzen auf)

MUTTER Kinder!

MAX/MILLI Mutti –!

BLACK

5. Bild

Spielplatz. Peter sitzt auf dem Klettergerüst und langweilt sich.
Max fährt mit seinem Kickboard um den Buddelkasten.

PETER *(brüllt)* Stop. Sperrgebiet! – Fahren verboten!
(schießt, Peter stoppt das Kickboard) Geiler Roller.

MAX Kickboard. Das is meins.

PETER – – – Kann ich mal fahr'n?

MAX Das is meins!

PETER Mensch, ob ich mal fahr'n darf!

MAX Das is meins!

PETER *(hält ihm die Pistole hin)*

Und wenn du mal meine Pistole kriegst?

MAX *(kommt näher, Mund vor Erstaunen offen)* Deine Pistole?

PETER Die schießt alles tot. *(er beweist es mit einem hektischen Schießenfall, dann hält er die Pistole Max hin)* Hier.
Probier mal! *(Max will schießen, das Magazin ist aber leer)*

PETER Hier, musst 'n neues Magazin einsetzen.
(wechselt das Magazin aus) So.

MAX *(spielt mit immer mehr Begeisterung, Peter spielt getroffen)*
Kann ich die haben? – *(Peter stutzt)* Für das Kickboard?

PETER *(ungläubig)* Willste tauschen?

MAX Mhm ...

PETER Hier, kriegste noch Munition dazu! *(springt juchzend auf das Kickboard und fährt los, Max steckt die Pistole in den Hosenbund)* Hey Sergeant, da drüben ist ein Überfall!

Max will mitspielen, greift nach der Pistole und schießt sich dabei in die Hose.

MAX Stehnbleiben, ich hab euch umzingelt.

MUTTER *(kommt vom Einkaufen)* Max! Milli! Kommt ihr jetzt hoch?

Peter fährt schnell davon. Max läuft ein Stück weg und versteckt die Pistole hinter seinem Rücken.



1987 Wolfgang Bahro, Claus-Peter Damitz

MUTTER Was machst du denn da?

MAX Verstecken.

MUTTER Ach so. – Wo ist denn Milli?

MAX Die ist einfach nicht mitgegangen. Die wollte unbedingt weiter fernsehen.

MUTTER Na los, dann komm jetzt! *(Max läuft hinter ihr her, betrachtet die Pistole. Als die Mutter sich umdreht, versteckt er sie wieder hinter dem Rücken)*
Was hast du denn da hinter dem Rücken?

MAX Nichts.

MUTTER Wo hast du die Pistole her?

MAX Weiß nicht ... , gefunden ...

MUTTER Gefunden? Die gehört sicher einem Kind. Bring sie mal wieder da hin, wo du sie hergeholt hast! *(schiebt ihm die Pistole in die Hose, ein Schuss löst sich, beide erschrecken)*

MAX Ich darf sie aber behalten.

MUTTER Wie bitte? Also so 'n Ding kommt mir nicht ins Haus.
Das weißt du ganz genau. *(will die Pistole in ihre Tasche stecken, ein Schuss löst sich)*

MILLI *(kommt gerannt)* Eis Eis Pinguin, ich bin ein Eis Eis Pinguin. Eis Pingu, Geschmack im Frack.
Huhu, Mutti!

MUTTER Hast du wieder vor der Glotze gegessen?

MILLI *(zu Max)* Petze Petze ging in 'n Laden! –
Wo is 'n das Kickboard?

MAX Das Kickboard? – Ach das! – Das – das hat der böse Junge von gestern mitgenommen.

MUTTER Das lässt du dir einfach wegnehmen?!

MILLI Das lässt du dir einfach wegnehmen?!
Mann, bist du doof!

MAX Ich hab dafür die – Pistole von dem ...

MILLI *(aufgeregt)* Die Pistole? Von dem?

MUTTER Wo wohnt denn dieser Junge?

MAX Weiß ich nicht.

MUTTER Und wie heißt er?

MAX Weiß ich nicht.

MILLI Haha, der heisst „Weißichnicht“!

Kann ich mal die Pistole haben?

(zieht an der Pistole, ein Schuss löst sich, beide lassen vor Schreck die Pistole fallen)

MAX Das ist meine Pistole! Die hab ich getauscht!

MUTTER *(nimmt sie ihm ab)* Sowas ist kein Tausch! Das Kickboard hat über 100 Euro gekostet, und das dumme Ding hier ist höchstens 5 Euro wert!

MAX Da kann man aber besser mit spielen!

MUTTER *(geht auf ihn zu)*

Was hat dir dieser Junge denn nur eingeredet!

MILLI Ich will das Kickboard wiederhaben!

MAX Gehört dir doch gar nicht! Ich kann mit meinem Kickboard machen, was ich will!

MUTTER Oh nein.

MILLI Siehste! Kannste gar nicht!

MUTTER Monatlang habe ich gespart, für dieses dusselige Kickboard, um dir eine Freude zu machen, und dann lässt du dir das einfach so wegnehmen! Für 'ne Plastikpistole! Aus Angst vor einem kleinen Jungen!

MAX Gar nicht wahr!!

MILLI Wohl wahr!

MUTTER Milli, weißt du, wo der Junge wohnt?

MILLI Ich weiß nich ... aber da hinten – das isser!
Der mit dem Mann kommt!

MUTTER Oh, das wird der Vater sein ...

VATER *(off)* Wo ist der Junge!?

MUTTER Hach, ist mir das peinlich – !

Sie baut sich und Max hinter ihren Einkaufstaschen auf, Peter und sein Vater treten auf. Der Vater trägt das Kickboard und versetzt seinem Sohn immer wieder Kopfnüsse.

VATER Wo ist der Junge, dem du das geklaut hast, hm?
Wo ist der Junge?

PETER Da ... Wir haben aber echt getauscht!

VATER *(haut)* Hör auf zu lügen!!

(steht verlegen vor der Mutter)

Äh ... Verzeihung ... ich hab geseh'n, wie mein Sohn das hier im Keller verstecken wollte ...

PETER Wir haben echt getauscht!

VATER *(haut)* Ruhe!

MILLI *(befriedigt)* Jetzt kriegt er's!

MUTTER Ach, das ist doch nicht so schlimm – mein Sohn hat mit seiner Ängstlichkeit bestimmt mit dazu beigetragen ...

VATER *(zu Peter)* Los, du ungezogener Bengel, jetzt entschuldige dich bei der Tante und gib dem Jungen seinen Roller zurück!

PETER Kickboard. *(Vater haut, Peter gibt das Kickboard zurück.)*

MUTTER Ach – lassen Sie doch ... Bedank dich mal bei dem Herrn, Max, dass er dir dein Kickboard wiedergebracht hat!

VATER Seine Abreibung hat er schon bekommen!

MUTTER Das finde ich aber nicht ganz richtig, wenn ich das mal sagen darf ... Mein Sohn ist ebenso dran schuld ...

VATER Das ist meine Sache, das ist mein Sohn, wenn –

Die Mutter hält dem Vater die Pistole hin, er nimmt sie achtlos, Milli zieht sie ihm unbemerkt aus der Hand und verdrückt sich mit Pistole und Kickboard

MUTTER Ja natürlich, aber bei Kindern muss man das nicht so ernst nehmen.

Peter und Max gelingt es, sich von ihrem jeweiligen Elternteil zu lösen, Mutter quatscht weiter. Die Jungen sehen sich an und zucken bedauernd mit den Schultern.

MAX Wie heißt 'n du?

PETER Peter. Und du?

MAX Max.

VATER Peter! Komm her!

MUTTER Max! Komm jetzt!

Peter schießt mit angedeuteter Pistole auf Max, der einen Bauchschuss markiert und sich krümmt

VATER Was hast du denn jetzt schon wieder gemacht?!
(kommt, haut ihm eine Ohrfeige)

MUTTER Ach stell' dich doch nicht immer so an, du Zimperliese!
(zerrt ihn am Arm)

PETER Mensch, wir haben doch gespielt!

MAX Das war doch Spiel!

VATER Die Spielchen kenn ich!
(zerrt ihn zur Seite, haut ihn, Max schießt auf den Vater)



1999 Katja Hiller, Birgit Langkabel, Thomas Ahrens

MUTTER Musst du dem Jungen alles nachmachen?
(haut ihm eine, zerrt ihn zur anderen Seite)

MAX Tschüss Peter!

PETER Tschüss Max! Kommste morgen wieder?

VATER Du hast morgen Stubenarrest! *(ab)*

MUTTER Mit so einem Pistolenhelden spielst du mir nicht!
 Spiel lieber mit deiner kleinen Schwester Milli!

MILLI *(fährt auf dem Kickboard mit der Pistole triumphierend
 über den Spielplatz)*

Ätsch, ich hab jetzt beides! Ätsch, ich hab jetzt beides!

MUTTER *(nimmt ihr die Pistole ab)* Ich hab doch gesagt, die Pistole
 kommt mir nicht ins Haus! *(Schuss)* – Wo ist denn jetzt
 der Vater von dem Jungen? *(Schuss)*
 Hach, ist mir das peinlich! *(Schuss)*

BLACK

6. Bild

Spielplatz. Max und Milli gehen einkaufen.

BEIDE Eier-Butter-Milch! Eier-Butter-Milch! Eier-Butter-Milch!
Eier-Butter-Milch-Eier-Butter-Milch!

MAX Milli – wo bleibste denn?

MILLI Wieviel Eier hat Mutti gesagt?

MAX Sechs Eier –

MILLI – zwei Butter-Milch –

MAX Quatsch: Zwei Liter Butter – nee: zwei Liter Milch –
Komm jetzt!

MILLI Sechs Butter, zwei Eier, einen halben Liter Milch!

MAX Zwei Eier? Du spinnst ja!

MILLI Zwei P f u n d Eier! Sechs Liter Buttermilch –

MAX Ein halbes Stück Butter –

MILLI Sechs Stück Milch und zwei Stück Eier und zwei Stück
Butter und ein halbes Stück Milch –

MAX Mensch, du bringst mich ganz durcheinander!
Zwei Liter Milch! Komm jetzt!

MILLI Sechs Stück Butter, zwei Liter Milch –

MAX – und ein halbes Ei, wie?!

MILLI Zwei halbe Eier mit Butter und Milch und Zucker und
sechs Eierkuchen!

MAX Guck doch mal!

MILLI Sechs Kilometer Butter-Eier, zwei Milchkühe, einen
halben Liter Vogelpipi –

MAX Da – –! *(Milli springt vom Gerüst, geht auf Distanz, Max
hinterher. Peter kommt mit einer großen Tasche, sieht sie
nicht, tritt vor sich hin) Hallo Peter! (Peter zieht eine
Grimasse, Milli zurück, Peter rennt auf sie zu, wütend)*

MAX Eh, was ist denn los?!



2009 Daniel Jeroma, Kathrin Osterode, Roland Wolf

PETER Ihr habt meine Pistole gestohlen! Das ist los!

MAX Maaan, die kriegste doch wieder!

MILLI Unsere Mutti will die doch zurückbringen ...

PETER Und warum tut sie's nicht?

MILLI Die weiß doch gar nicht, wo du wohnst.

MAX Ich wollte ja wirklich mit dir tauschen!

PETER Ach nee, du wolltest wirklich tauschen – toller Tausch!
Jetzt habt ihr das Kickboard und meine Pistole!
Und ich, ihr feigen Säue? Hä? *(fängt an zu schubsen.
Max fällt über Peters Einkaufstasche)* Pass doch auf!

MAX Was kann ich denn dafür, wenn dein Vater das Kickboard
einfach zurückbringt.

MILLI Du hast doch heute Stubenarrest! Du darfst doch gar
nicht auf die Straße!

MAX Biste ausgerissen?

PETER Geht euch 'n Dreck an! Ich geh einkaufen!

MAX Wir auch!

MILLI Was kaufst 'n ein? Auch Eierbuttereierpampe?

PETER Bier.

MAX Bier?

- MILLI Bier? Hast ja gar kein Geld!
- PETER Natürlich hab ich Geld!
(holt ein paar Euro-Münzen raus, spielt damit über dem Gulli)
- MILLI Zeig doch mal! *(Peter wirft das Geld mehrmals hoch und fängt es wieder auf; als Milli danach schnappen will, fällt es in den Gulli. Alle erschrecken. Peter versucht, seine Finger durch den Rost zu stecken)* Auweia! Jetzt ist das Geld im Gulli!
- MAX Das kriegste nicht mehr raus ...
- MILLI Da unten ist ja Wasser drin! – Oh, das stinkt ja!
- PETER Das ist deine Schuld!
- MILLI Gar nicht! Ich hab's doch gar nicht angefasst, dein Geld – wo geht's denn da hin, da unten?
- PETER Was soll ich denn jetzt machen?
- MILLI Jetzt brauchen wir 'n Gulli-Tieftaucher!
Und 'n Gulli-U-Boot! *(spielt U-Boot)*
- PETER Was soll 'n der Quatsch! Ich brauch' doch das Geld! Ich muss längst zu Hause sein! Ich hab doch Stubenarrest! Ich darf nur zehn Minuten weg sein zum Bierholen! Was soll ich 'n jetzt machen, hä?!
- MAX Haste jetzt Angst?
- PETER *(schubst ihn)* Mensch, das geht dich 'n Dreck an! Kriegst du vielleicht gerne Dresche?
- MILLI Dresche?
- MAX Haue.
- PETER Und dann 'ne Woche lang ins Bett? Gleich nach der Schule?
- MILLI Wir kriegen nie Haue.
- PETER Lüg doch nicht! Alle Kinder kriegen Dresche! Und ich am meisten! Gestern wegen deinem Scheiß-Kickboard, und jetzt wieder wegen euch! Immer wegen euch!
- MAX Und wenn du sagst, dass wir dran schuld sind?
- PETER Das nützt doch nichts! Die hören doch nie zu! Wenn ich was sage, gibt's nur noch extra!



1999 Falk Berghofer, Katja Hiller, Rüdiger Klink

- MAX Und wenn wir mitkommen und es selber sagen?
- MILLI Ich komm nich mit!
- PETER Dann wird alles nur noch schlimmer!
- MAX *(reicht ihm einen 5 Euro-Schein hin)* Hier. Kannste behalten.
- MILLI Bist du doof??
- PETER Fünf Euro -?
- MAX Ich sag' zu Hause, dass ich's verloren habe. Bei uns ist es nicht so schlimm. Wir kriegen keine Dresche.
- MILLI *(geht los)* Das sag ich Mutti.
- MAX Wehe! - Willste lieber, dass Peter ganz schlimme Dresche kriegt und 'ne Woche im Bett bleiben muss, wo er gar nix gemacht hat?
- MILLI Kann ich doch nix für ...
- PETER Was willst'n für die fünf Euro?
- MAX Ach...
- PETER Kannst die Pistole behalten.
- MAX Ja?
- PETER Ja.
- MAX Na gut.
- MILLI 'ne Pistole kommt mir nicht ins Haus, hat Mutti gesagt.
- PETER Und deine Mutter?
- MAX Geht dich 'n Dreck an.
- PETER Du bist aber mutig ...
- MAX *(strahlt)* Ehrlich?
- PETER Ehrlich!
- MAX Na, dann geh doch!
- PETER Na dann - *(starrt das Geld an, strahlt, Luftsprung)*
Tschüss! *(rennt ab)*
- MAX Ey! Du sollst doch Bier holen!
- PETER Bier! Ach ja - Bier! *(noch ein Luftsprung, ab in die entgegengesetzte Richtung)*



1999 Rüdiger Klink, Katja Hiller

MAX Wehe, du sagst Mutti was!

MILLI Was gibste mir dafür, wenn ich nichts sage?
Du kriegst ja die Pistole!

MAX Du kriegst was ganz Schönes.

MILLI Aber was?!

MAX Überleg' ich mir noch.

MILLI Sonst sag ich, dass du das Geld Peter gegeben hast!
Für die Pistole!

MAX Wehe!

MILLI Und was kaufen wir jetzt? Wieviel haben wir 'n noch übrig?

MAX Drei Euro –

MILLI Und was kriegen wir dafür?

MAX Naja – zwei Liter Milch – ein halbes Pfund Butter – 6 Eier
– – auweia!

MILLI 6 halbe Eier – zwei halbe Liter Milch – ein halbes Pfund –
auweia! (ab)

PAUSE

7. Bild

Musik. Kinderzimmer. Werbefernsehen läuft (off).

MUTTER (off) Was soll das bedeuten?! (Fernsehen wird abgeschaltet, Max stürmt ins Kinderzimmer, Milli hinterher.)
Max! Milli!

MAX Wehe du sagst was wegen dem Geld!
(nimmt die Spielkarten und teilt aus)

MUTTER (kommt herein) Wo sind Milch und Butter?!

MAX Na in der Tasche!

Die Mutter holt einen 20-Gramm-Würfel Butter und eine Minidose Sahne aus der Tasche.

MUTTER Was soll denn das bedeuten?

BEIDE Na Milch und Butter!

MUTTER Jetzt seid ihr vom Fernsehen schon so blöde im Kopp, dass ihr das hier für zwei Liter Milch und das für ein halbes Pfund Butter haltet!

MILLI Na wenn Max das Geld –
(Max bedroht sie heimlich) –
wenn das Geld nicht gereicht hat – ?

MUTTER Ich habe euch genug mitgegeben. Acht Euro.

MILLI Und auf einmal, da war'n's nur noch drei.

MUTTER Ach! Auf einmal!

MAX Ich hab die verloren, die fünf Euro.

MUTTER Verloren?!

MILLI Im Gulli! Da kommen sie nicht mehr raus!

MUTTER Und wie sind die fünf Euro in den Gulli gekommen?
Von ganz alleine?

MILLI Nein! Peter war doch auch da!

MUTTER Ach, wieder mal der Peter. Und der hat dir unsre fünf Euro abgenommen und in den Gulli geworfen.

MAX Nein!

MILLI Seine fünf Euro!

MUTTER Ach, s e i n e fünf Euro! Und dann habt ihr unsre fünf Euro hinterhergeschmissen, damit sich seine nicht so alleine fühlen, wie?!

MAX Ja. Äh: nein!

MUTTER Sondern?

MILLI *(stülpt sich die Tasche über den Kopf)*
Ich sag jetzt überhaupt nichts mehr!

MAX Also: Dem Peter ist sein Geld in den Gulli gefallen, und damit er nicht so viel Dresche zu Hause kriegt und eine Woche ins Bett muss – da hab ich ihm unser Geld gegeben.

MUTTER Stimmt das?

MAX Ja.

MUTTER Und warum schwindelst du mich dann an?

MAX Naja, weil's doch deine fünf Euro waren ...

MUTTER Und die hast du dem Peter nur gegeben, weil du Mitleid mit ihm hattest?

MAX Hm.

MUTTER Weißt du was?

MAX Ja?

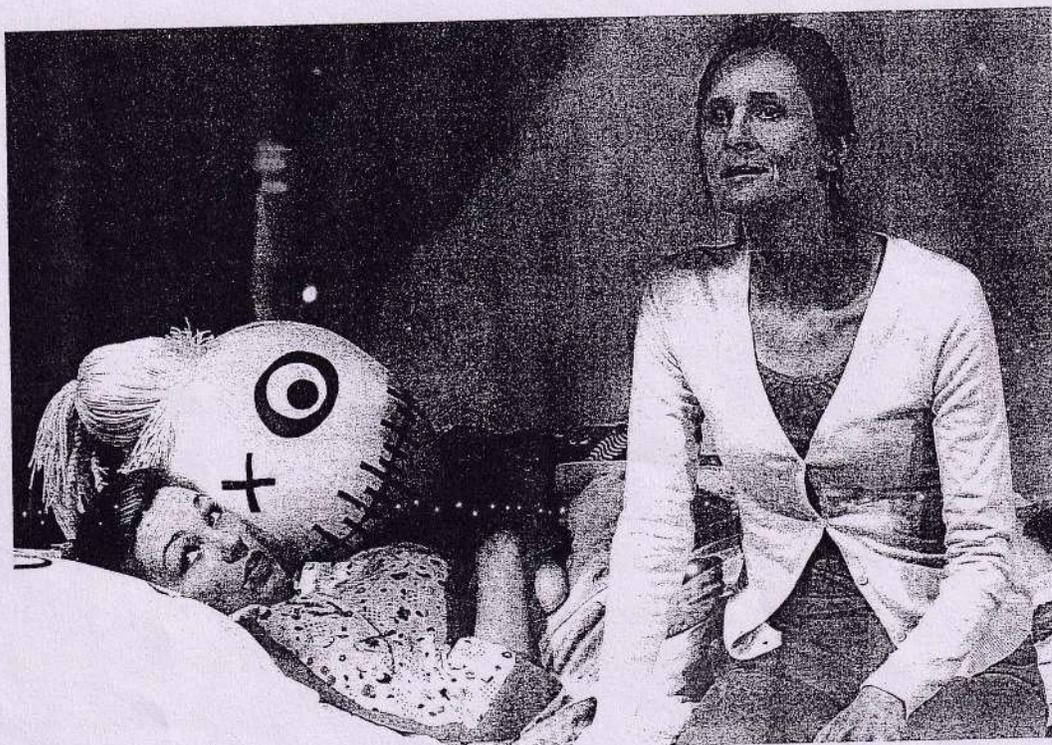
MUTTER Das finde ich ganz toll von dir! Aber sowas kannst du mir doch sagen! Warum hast du nicht den Mut, deiner Mutter die Wahrheit zu sagen?

MAX Na, weil's d e i n e fünf Euro waren.

MUTTER Ach, das könntest du doch von deinem Taschengeld abbezahlen ...

MAX Ja – ach so –

MUTTER Nein nein, keine Angst – das brauchst du nicht. Du bist ja ein richtiger kleiner Schutzengel von dem Peter!



2009 Kathrin Osterode, Claudia Balke

- MILLI *(nimmt die Tasche vom Kopf)* Na –?
- MUTTER Max hat alles erzählt. Ich finde das prima, dass ihr das mit Peter gemacht habt! Da müsst ihr mich doch nicht anschwindeln!
- MILLI Nein? Dann will ich jetzt auch 'ne Pistole.
- MUTTER Pistole?! *(Max unterdrückt einen Wutanfall gegen Milli)*
- MILLI Wenn Max die Pistole von Peter kriegt für die fünf Euro?
- MUTTER Ach – so ist das! Für die Pistole war das Geld! Ich denke, Peter hat das Geld verloren –
- MAX Hat er ja auch!
- MUTTER Und du hast ihm deins aus Mitleid gegeben!
- MAX Hab ich ja auch!
- MUTTER Ich glaub dir überhaupt nichts mehr! Und die Pistole, die bleibt bei mir! *(ab)*
- MAX *(zu Milli)* Immer versaust du alles, du blöde Ziege!

MILLI Ich hab ja gleich gewußt, dass das nicht geht.

MAX Nur weil du das mit der Pistole verraten hast!

MILLI Aber Mutti hat doch gesagt, dass du alles erzählt hast!

MAX Aber doch nicht das mit der Pistole!

MILLI Tja – das kommt eben davon, wenn man lügt.
Vom Lügen kriegt man 'ne ganz lange Nase.
Hab ich im Fernsehen gesehen.

MAX Ich hab doch gar nicht gelogen!
Ich hab höchstens was ausgelassen!

MILLI Mensch! Jetzt kommt *Horseland* im Fernsehen!
(rennt zur Tür, wird beiseite gedrückt, weil die Mutter noch mal zurückkommt)

MUTTER Du erkundigst dich jetzt sofort, wo der Junge wohnt,
sonst passiert was! Und dann gehen wir zu dem Vater
von dem Jungen, bringen die Pistole zurück und holen
uns die fünf Euro wieder! *(zu Milli, die vor der Tür sitzt und heult)* Hat er dich wieder gehauen? *(mit Milli ab)*

MAX *(schreit)* Nein !!!!

BLACK

8. Bild

Spielplatz. Max sitzt auf dem Telefonkasten und wartet auf Peter.
Sein Kickboard geparkt an seiner Seite.
Peter tritt auf und erschreckt Max von hinten.

MAX Da biste ja endlich!

PETER Sperrgebiet! (*fesselt ihn mit einem Seil*)
Verhaftung – und abführen.

MAX Hör doch mal auf! Meine Schwester hat alles verpetzt.
Sei froh, dass du keine Schwester hast!

PETER Ich? Ich hab drei Schwestern, Mann!
Aber keine richtigen ...

MAX Was? Du hast falsche Schwestern?

PETER Ja, und 'ne falsche Mutter.

MAX Wirklich?

PETER Ja! Also – als meine Mutter weg is, da is mein Vater mit
mir zu 'ner neuen gezogen, und die hat vier Kinder ...

MAX Vier? Ich denke drei!

PETER Drei Mädchen und ein Junge, du Idiot! Und die kann ich
alle nicht leiden! Und die neue Mutter kann ich auch
nicht leiden – und überhaupt kann ich niemand leiden,
und bald hau ich ab!

MAX Das machste wirklich?

PETER Nee, wegen meinem Vater.

MAX Dem Hauer?

PETER Mein Vater ist kein Hauer!

MAX Na ja. (*zögernd*) Meine Mutter will jedenfalls zu
deinem Vater gehen und die fünf Euro für die Pistole
wiederholen.

PETER Ja, dann kriegt mein Vater doch alles raus –
Milli kommt mit einem fernsehähnlichen Karton überm Kopf
angetippelt, singt.



2009 Alexander Weise, Nina Reithmeier, Roland Wolf

- MILLI *(off – Wilhelm-Tell-Ouvertüre)* Alles drin, alles dran,
alles Bingo!! – der neue RENAULT TWINGO –
Der neue RENAULT TWINGO – jetzt schon ab
5990 Euro inklusive staatlicher Umweltprämie!!!!
- PETER Alles wegen der da!
- MILLI *(singt weiter)*
Markenschuhe so günstig – DEICHMANN...
- MAX Jetzt isse irre geworden.
- MILLI FROOTLOOP, da kommen die Früchte nicht einfach so
in den Becher, sondern in den Mixer.
Alles MÜLLER oder was.
- PETER Fernseh-irre!
- MILLI Waschmaschinen leben länger mit CALGON!
CALGON – Jetzt mit 20% gratis!!!!
- MAX Aus! Mann, da kriegste ja Pickel inne Ohren!
- MILLI Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die
Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder
Apotheker.
- PETER Da fallen einem ja die Ohrläppchen ab!
Sag mir lieber, wie ich die fünf Euro wiederkriege!

- MILLI Fünf Euro?
- PETER Mein Vater haut mich grün und blau, wenn eure Mutter bei uns auftaucht!
- MAX Und wenn du mitkommst zu uns, und wir die Pistole holen?
- PETER Mensch, ich hab doch keine fünf Euro!
- MAX Dann müssen wir eben – uns die fünf Euro besorgen!
- PETER Dann müssen wir eben arbeiten gehen.
- MAX Arbeiten?
- PETER Ja, arbeiten. – Auf'm Markt beim Abräumen helfen –
- MILLI Flaschen sammeln!
- MAX Ach, das dauert doch alles ewig!
- PETER Dann musste eben klauen.
- MAX/MILLI Klauen?
- PETER *(weil die beiden erschrecken)*
Ich meine: leihen! Ausleihen! – Oder betteln.
- MAX Betteln?! Das traust du dich?
- PETER Klar! Hab ich schon gemacht! Pass auf!
(rennt raus, spricht eine Passantin an)
Hallo du liebe Tante –
- PASSANTIN Wat issn meen Kleener?
- PETER Kannst du mir vielleicht ein bisschen Geld geben – für die U-Bahn? Ich muss nach Hause und hab mein Geld verloren ...
- PASSANTIN Dann geh zu Fuß! Das ist doch Schwindel!
Oder soll ich die Polizei holen? – Rotzlöffel!
- PETER Nee, nee, nich nötig! *(kommt herein gerannt)*
So 'ne blöde Kuh ...
- MILLI Das war keine blöde Kuh. Die war doch schlau.
Du hast ja auch geschwindelt.
- PETER *(zu Milli)* Große Klappe und nichts dahinter!
Wie meine Schwestern. Mach's doch besser!

MILLI Mach ich auch! (*geht raus*)

MAX Traust dich ja nicht!

PETER Wetten, dass die auch nichts kriegt?

MILLI (*zu einem Passanten*)

Duhu Onkel – kannst mir 20 Cent geben?

PASSANT Warum denn, mein Kleines?

MILLI Ich will'n Lolli kaufen. – Die Jungen da haben gewettet, dass du mir nichts gibst.

PASSANT Was?! – Na, da will ich mal kein Spielverderber sein. Hier mein Kind, hast du 50 Cent.

MILLI Danke.

PASSANT Na du bist ja ne süße Krabbe.
(*Milli kommt herein, zeigt 50 Cent*)

PETER Mann, is das 'n Trick!

MILLI Wahrheit sagen is kein Trick. (*zu Max, der die Hand aufhält*)
Jetzt muss ich mir auch den Lolli kaufen.

MAX Ph! – 50 Cent ... Ich weiß aber was, wie wir von vielen Erwachsenen auf einmal Geld kriegen können.
Wir müssen was vorführen, Kunststücke oder so!
Das finden die dann gut, und dann gehn wir sammeln, und dann ha'm wir's!

MILLI Peter kann ja auf'm Klettergerüst turnen. Und ich sing' Schlager! (*singt*) „Ich schick dir ein Muh ...“

MAX Nee, dann rennen ja alle weg.

PETER Oder sie hauen dir gleich eine runter.

MILLI Dann spielen wir eben Theater.

Ich weiß 'ne ganz dolle Theaternummer: (*zu Max*)

Du hast'n Fleck in deinem Teppich! Und dann rufst du deine Mutti an: „Sag mal Mutti, gegen Flecken im Teppich, was mach ich'n da am Besten?“ (*weiter zu Peter*)
Und du bist die Mutter und sagst: „Das Beste ist doch Spülmittel!“

„Was, auf den guten Teppich?“



2009 Roland Wolf, Nina Reithmeier, Alexander Weise

Und dann komme ich und sage:
 „Stopp – wir empfehlen Teppich reinigen mit System!
 Mit VANISH TEPPICHSPRAY und VANISH POWER
 PULVER – VANISH – Vertrau Pink – vergiss Flecken!!!!

PETER Du hast ja 'ne Mattscheibe!

MILLI Oder, ich weiß was: *(zu Peter)* Du bist Peter.

PETER *(ratlos)* Ja bin ich ...

MILLI Peter der Koch! – Und ich stehe in meiner Küche und rufe dich an: „Sag mal Peter, warum empfiehlt die BRIGITTE DIÄT eigentlich FROSTA Gerichte? Dann sagst du: „Mensch, Claudi, damit du abnehmen und genießen kannst! Streng nach unserem Reinheitsgebot – Ohne Geschmacksverstärker – Aromen oder so was – das brauchen wir nicht.“ Und dann singen wir: „FROSTA IST FÜR ALLE DA!“

PETER Maann! Du hast ja schon 'ne Mattscheibe von der Mattscheibe!

MAX Mattscheiben-Milli! Mattscheiben-Milli!

MAX/PETER Mattscheiben-Milli! Mattscheiben-Milli!

SONG *Mattscheiben-Milli*

MAX UND PETER:

*Sie sitzt beim schönsten Wetter allein zu Haus'
und stiert den ganzen Tag immer gradeaus
Ihre Augen blicken milchig und ein bisschen blöd
und sind schon fast so eckig wie ein Fernsehgerät*

*Das ist Mattscheiben-Milli – oh oh oh
Mattscheiben-Milli
die erst dann dann lebt
wenn sie vorm Fernseher klebt*

*Sie sitzt auf dem Teppich, ihr Rücken ist krumm
ihr Mund steht offen, aber sie ist stumm
ihr Hals ist steif, ihre Beine schlafen ein
doch sie stiert stiert stiert in den Kasten hinein*

*Oh oh oh Mattscheiben-Milli
oh oh oh Mattscheiben-Milli
die erst dann dann lebt
wenn sie vorm Fernseher klebt*

*Ob Schnapsreklame, Schlager oder Nachrichtenmann
die Milli sieht sich alles, auch das Langweiligste an
Doch wenn die Mutter kommt und will den Kasten
abdrehn,
schreit sie: Mutti Mutti anlassen ich muss das sehn!!*

*Oh oh oh Mattscheiben-Milli
oh oh oh Mattscheiben-Milli
die klebt vor der Röhre,
ja die geht nicht mal auf's Klo*

*Sie kann nicht mehr rennen,
dazu ist sie zu krumm
Sie kann auch nicht mehr singen,
dazu ist sie zu stumm
Vor den Augen hat sie andauernd so ein Flimmern
und kann nur noch Waschmittel-Werbesprüche wimmern*

*Oh oh oh Mattscheiben-Milli
yeah, yeah, yeah Mattscheiben-Milli
benutz mal deinen Kopf
– und den Abschaltknopf!*

- MILLI Ich guck ja nur so viel fern – weil – mit Max kann man nämlich gar nicht richtig spielen.
- PETER Wir wollten uns doch was überlegen, dass eure Mutter nicht zu mir nach Hause kommt.
- MAX Wir wollten doch was zusammen spielen – Kunststücke oder so!
- PETER Kann ich nicht.
- MAX Oder Zirkus!
- PETER Ich kann nur Affen.
- MILLI Keine Clowns?
- MAX Was würdest du denn am liebsten sein?
- PETER Agent. Geheimagent.
- MAX (zu Milli) Und du?
- MILLI Eh – ein Ungeheuer! Und du?
- MAX Ein Gespenst! Das sich unsichtbar macht.
- PETER Und ich 'n Geheimagent, der sich auch unsichtbar macht.
- MAX James Bond, GGA.
- PETER Hä?
- MAX – 'n Gespenster-Geheimagent?



2009 Kathrin Osterode

- PETER Ja. Geister-Geheimagent!
- MILLI Huuh! 'n Gespenster-Geister-Ungeheuer-Detektiv!
- MAX Gut! Dann machen wir 'n Zirkus mit Gespenstern, Ungeheuern und Geheimagenten!
- MILLI Da brauchen wir aber 'n Bettlaken!
Los, wir gehen nach Hause.
- MAX Au ja! *(fast ab)*
- PETER Tschüss dann, bis morgen!
- MAX Mensch, du sollst doch mitkommen!
- PETER Ehrlich?
- MAX Klar!
- PETER Und eure Mutter?
- MILLI Die ist doch nicht da!
- PETER Prima!
- MAX Na los!
- ALLE Jippieh! *(Alle ab)*
- PETER *(off)* Halt!! *(sie kommen zurück)* Das Kickboard!!
- MAX Na dann fahr doch.

BLACK

Getöse - großer Lärm.

9. Bild

Kinderzimmer. Max und Milli kommen herein.
Peter kommt mit Kickboard und Schuhen in der Hand.

MAX Kickboard und deine Schuhe kannst du auch draußen im Flur lassen.

Milli bringt die Sachen raus.

PETER *(staunt)* Oh, ist das groß! Ist das für euch ganz alleine?

MAX Klar. Das ist das Kinderzimmer.

MILLI Was denkst du! Alles unser!

PETER *(läuft staunend herum)* Das ist ja wie 'n Spielplatz!
Da kann man ja richtig rumtoben!

MAX Klar.

Peter nimmt das als Aufforderung, holt tief Luft und kurvt mit Getöse durchs Zimmer, steigt aufs Bett, sieht Süßchen, greift in die Spinne, erschrickt angeekelt, Milli lacht schadenfroh.

PETER Was ist das?!

MILLI Mann, das ist mein Kuschtier!

PETER Iiih! Schmeiss das doch weg.

MAX Hast du Angst vor dem?

MILLI Ist doch süß, oder?

PETER Nee! Das ist ganz doofer Mist!

MAX *(mit der Maske vorm Gesicht, von hinten)* Hast du Angst –

PETER Lass das! *(stürzt auf Max zu)* Du hast Angst! *(schubst ihn)*

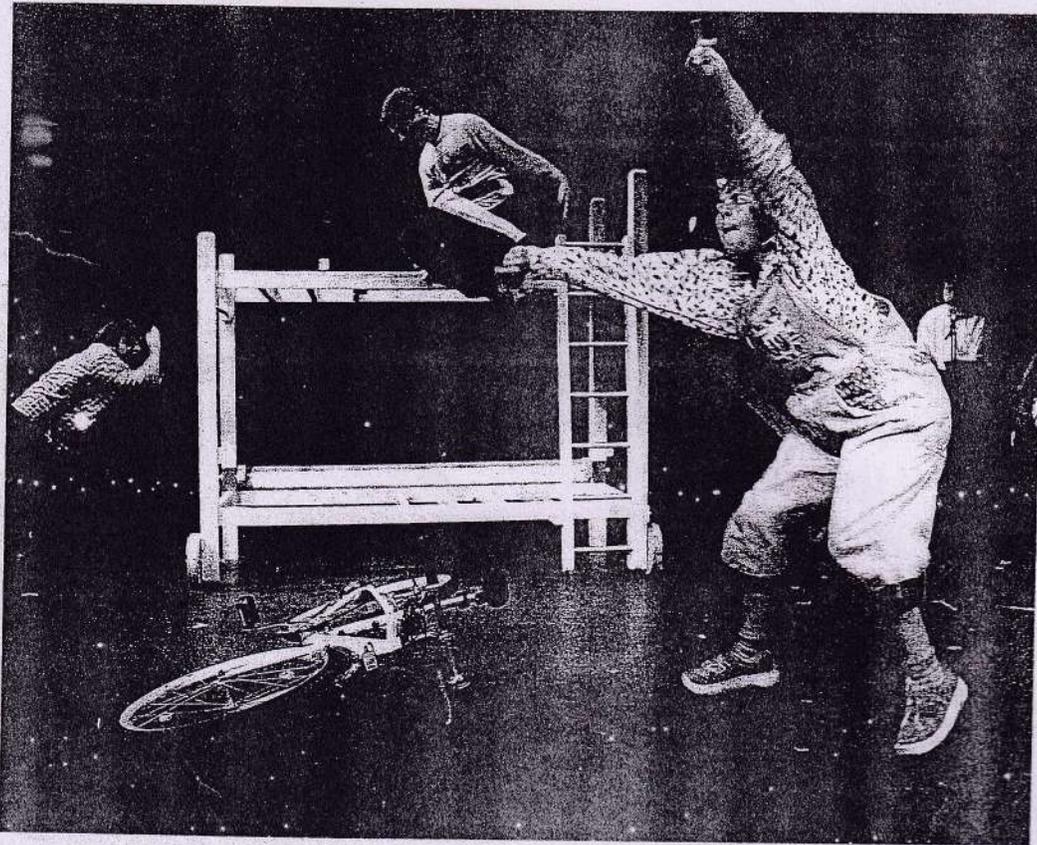
MAX Entschuldige!

PETER Habt ihr noch mehr so 'n Kram?

MILLI Nö, leider nicht ... Das ist so: Ich hab Spinnchen gerne, aber die andern haben Angst vor Spinnchen.
Das find ich lustig.

MAX Und mit der Maske kannst du auch schön „Erschrecken“ spielen. Ich wollte dich ja nicht erschrecken, ich wollte's dir ja bloß zeigen. Geht doch gut, oder?

- MILLI Wir wollten doch Gespenster spielen!
(holt ein Laken vom Bett)
- MAX Nee! Wir wollen was Tolles aufführen! –
„Die grauenvollen Drei“!
- PETER Ich bin der Geheimagent von London!
Und das ist mein Hauptquartier! *(sichert das Bett ab)*
- MILLI *(als Gespenst)* Ich bin das Nachtgespenst –! *(auf ihn zu)*
- MAX Und ich bin Urks, der Würger aus der Uckermark!
(mimt mit Maske einen würgenden Krüppel)
- PETER Stop! Sperrgebiet! Hände auf den Rücken. Jetzt kommt
ihr in die Küche! Da ist es ganz dunkel, haha!
- MILLI *(zieht das Laken weg)* Gespenster finden's doch schön im
Dunkeln! Außerdem sind Gespenster unverwundbar.
- MAX Und Urkse auch! Huäh!
- PETER Ruhe!! Ihr könnt heulen, soviel ihr wollt: Ihr kommt jetzt
in die Küche, da isses ganz dunkel! Und dann kommt
ihr in den Schrank! Da ist es noch dunkler!
(er stößt sie aufs Bett)
- MILLI Ich mach nicht mehr mit! Gespenster einsperren,
sowas Blödes! Die rutschen doch durch's Schlüsselloch
wieder raus!
- MAX Haste Angst vorm Dunkeln?
- PETER Wieso denn?
- MAX Naja? Wenn du Dunkel sowas Schlimmes findest wie ich
– äh – wie eben –
- PETER Lässt du dich vielleicht gerne in die Küche sperren?!
- MAX Wieso denn?
- PETER Manchmal sperrt mich meine Mutter, also die neue, in
die Küche, und einmal in den Schrank, weil's da ganz
dunkel ist. Zur Strafe.
- MAX Und dein Vater?
- PETER Ach, der haut nur.



1999 Rüdiger Klink, Falk Berghofer, Katja Hiller

MILLI Unsere Mutter lässt immer das Licht auf dem Flur an, weißte.

PETER Wo wir früher gewohnt haben, war auch immer Licht, aber jetzt machen sie immer ganz dunkel.

MILLI Ich hab's lieber dunkel, da schlaf ich besser.

PETER Ja? Ich nicht.

MAX Ich auch nicht.

MILLI Kannst ja mal bei uns schlafen.

PETER Was?

MILLI Na ja, kannst ja mal bei uns schlafen.

MAX Bei uns schlafen öfter andere Kinder.

MILLI Das erlaubt Mutti nie.

PETER Das erlauben meine Eltern auch nicht.

- MILLI Aber wenn ich Mutti frage –? Ich finde das gemein, einen im Dunkeln einsperren. Weißte, was gut ist beim Gespenst spielen? Da haste nie Angst im Dunkeln. Weil du ja selber Gespenst bist. Und Gespenster finden's ja gemütlich im Dunkeln. Mach doch mal Gespenst! Na los! *(sie streift ihm das Laken über, er macht zaghaft „hu!“)* Na?
- PETER Stimmt genau. Ich hab überhaupt keine Angst mehr vorm Dunkeln. HUUU! *(übertreibt es)*
- MILLI Iss ja gut.
- MUTTER *(off)* Max! Milli!
- MILLI Au weia! Mutti!!
(sie springt ins Bett, zieht die Decke über sich)
- MUTTER *(tritt ein, sieht Max und das erstarrte Gespenst vor sich)*
Na ihr zwei? Was ist denn los, ist der Fernseher kaputt?
– Ach Milli, du sollst doch nicht immer das saubere Bettlaken zum Spielen nehmen! Das wird doch dreckig!
- MAX Du Mutti? Mutti?
- MUTTER Ja?
- MAX Mutti, darf der Peter heute mal bei uns schlafen?
- MUTTER Peter? Dieser Pistolenbengel? Der dir das Geld abgenommen hat? Das kommt überhaupt nicht in Frage! Also Milli, jetzt lauf nicht so dämlich rum, sondern leg das Laken ins Bett zurück!
- MAX Mutti, bitte!
- MUTTER Du Max, Peters Vater ist bestimmt erst recht dagegen, dass sein Sohn bei uns schläft. *(Milli hustet, Mutter erschrickt)* Was war denn das? – Da war doch eben ein Geräusch. Was ist denn das??
- MAX Na Milli! *(Milli kommt zum Vorschein)*
- MUTTER Ach Milli ... *(Spätzündung)* Und die hier?! Hier sind ja drei!! Wer ist denn das?!
- MILLI Das Nachtgespenst!

- PETER *(schält sich aus dem Laken)*
Mein Vater erlaubt das aber, dass ich hier schlafe ...
- MUTTER Also – also so geht das nicht! Ihr wisst genau, dass ihr niemand mit raufbringen sollt, wenn ich nicht zu Hause bin!
- MILLI Jetzt biste doch zu Hause! – Darf er bei uns schlafen?
- MUTTER Aber – ihr kennt euch doch kaum – *(zieht Max den Pulli aus und die Schlafanzugjacke an)* Und morgen habt ihr Schule, da müsst ihr früh schlafengehn. Und außerdem muss ich nochmal weg. Also heute geht's auf gar keinen Fall. Geh schön nach Hause zu deinem Vati, mein Kleiner, ja? Wo wohnst du denn eigentlich?
- PETER Bachstraße 44.
- MUTTER Aha. Was macht übrigens mein Geld?
- PETER Wiedersehn! *(verdrückt sich)*
- MAX Der hat mir kein Geld weggenommen! Der hat das wirklich verloren! Und der ist ganz nett! Ehrlich!
- MUTTER Na gut, wir unterhalten uns später nochmal drüber. Wenn ich Unrecht habe, werde ich mich natürlich bei Peter entschuldigen. Es sieht mir aber nicht danach aus. Jetzt muss ich ganz schnell noch einkaufen. Räumt inzwischen schön auf. Oder seht ein bisschen fern, ganz wie ihr wollt, ja? *(ab)*
- MAX *(zu Milli)* Siehste.
(zieht Schlafanzugjacke wieder aus und Pulli wieder an)
- MILLI Mutti hat sich eben zu sehr erschrocken.
- MAX Nee! Die hört nie zu! Das isses!
- MILLI Ich finde das ja auch ungerecht ... *(es klingelt)*
Das ist Peter! *(Milli rennt zur Tür)*
- MAX Na?
- PETER *(kommt herein)* Ich wollte – die Pistole ...
- MILLI Wart mal, ich weiß, wo Mutti die versteckt hat! *(ab)*



2009 Nina Reithmeier, Alexander Weise, Roland Wolf

- PETER Wenn eure Mutter die zu meinem Vater bringt –
dann geh ich nicht mehr nach Hause.
Dann versteck ich mich.
- MILLI *(kommt zurück)* Verdammt! Mutti hat die Pistole in ihrer
Handtasche, und die hat se mitgenommen!
- PETER Dann geht se jetzt zu meinem Vater!
- MILLI Jetzt weiß sie ja auch, wo ihr wohnt.
- PETER Ich will nicht mehr nach Hause ...
- MILLI Dann verstecken wir dich hier – in der Kiste!
- PETER Iih, nee!
- MAX Na dann hier hinterm Vorhang. –
Dann bringen wir dir immer zu essen!
- MILLI Bis wir mit Mutti geredet haben.
- MAX Die kennt dich nur noch nicht!

PETER O.K.! Dann bleib ich einfach hier.

MAX/MILLI O.K.!

PETER Jippieh!

MAX/MILLI Pssst!

LIED *Wir wollen Freunde sein*

ALLE:

*Wer bist'n du? Wie heißt'n du?
Was machst'n für'n Gesicht?
Ich möcht dich gern was fragen,
ich trau mich bloß noch nicht
Was hast'n du? Was machst'n du?
Was lachst'n mich so an?
Ich möcht dich kennenlernen
Ich weiß nur noch nicht, wann*

*Wir wollen Freunde sein
Dann legt uns keiner rein
Wir finden lauter Tricks
und haben Angst vor nix!*

BLACK

10. Bild

Kinderzimmer. Max und Milli schleppen einen Haufen von Tüchern, Laken, alten Gardinen und Vorhängen herein. Peter kommt mit einer Eierpappe und dem Kickboard hinterher, Max und Milli laden ihre Sachen ab.

MAX Jetzt spielen wir: Die lustigen Erschrecker!

MILLI Die schrecklichen Lustigmacher!

MAX *(belustigt über Peter)* Guck mal den da!
(Max wirft Peter eine Decke über den Kopf)
Jetzt spielen wir: Die lustigen Verkleider.

MILLI *(hilft Max)* Die witzigen Schrecklichmacher!

MAX *(bindet Peter eine Gardine mit Fransen um den Kopf und setzt die Eierpappe wieder obenauf)*
Die schrecklichen Witz- und Knotenmacher!

MILLI *(stülpt Peter ihre Gummistiefel über die Hände)*
Die witzigen Schreck- und Quatschmacher!

PETER Ich bin die Kaiserin von Gulli Gulli.

MAX/MILLI Hä –?

Max spielt mit einem Besenstiel und einem Bettbezug ein übergroßes Gespenst, Milli macht sich aus einer langen Stoffbahn eine Schleppe.

PETER Ich bin die Kaiserin von Gulli Gulli.

MILLI Kaiserin?

MAX Kaiserin is doof.

PETER Aber nich die Kaiserin von Gulli Gulli.

MAX Wo liegt denn Gulli Gulli?

PETER Im Gulli.

MILLI Im Gulli?

PETER Überall, wo'n Gulli is, geht's rein.

MILLI Da stinkt's ja –

PETER Ach so ...

MAX Im Gulli geh'n doch die Röhren von den Klos lang ...



1987 Claudia Balko, Wolfgang Bahro, Claus-Peter Damitz

PETER Aber weiter unten –

MAX Ach ja: weiter unten! Und da gibt's noch mehr Röhren und noch mehr, und da, da liegt Gulli Gulli! Unter allen Städten und Dörfern drunter!

PETER Genau. Und ich bin die Kaiserin von Gulli Gulli.

MAX Und da unten isses ganz hell und warm und gemütlich, und wie unterm freien Himmel, und alles ist voll – voll Rutschbahnen.

PETER Genau. Woher weißt'n das?

MAX Ach, weiß man doch!

MILLI Und ich rutsche auf'm Hintern um die ganze Welt! Unter der Erde!

MAX/PETER Genau.

- MAX Und überall gehen die Gullilöcher nach oben, und durch die kannste auf die Erde. *(macht langes Gespenst)*
Huii! *(steigt aufs obere Bett)*
Zum Urwald, zur Südsee, in die Bachstraße –
- PETER Au weia! Ob eure Mutter noch bei meinem Vater ist? –
Hört ihr auch, wenn sie reinkommt?
- MILLI Klar! Dann kannste dich immer noch verstecken!
- PETER Ich kann mich ja ganz klein machen als Kaiserin von Gulli Gulli. Ich bin die Kaiserin von Gulli Gulli!
(läuft ganz klein, mit Stiefeln auf den Händen)
- MAX Und ich bin das Obergespenst von Gulli Gulli.
- MILLI Und ich die Schatz-Sammlerin. Hier ist meine Schatztruhe. Da sammel ich alles, was auf der ganzen Welt in die Gullis reinfällt: Geld, Bonbons, goldne Ringe, Maikäfer –
- PETER Ich bin die Kaiserin von Gulli Gulli!
- MILLI Ja, is ja gut!
- MAX Und dann holen wir alle Kinder zu uns runter, und ich geh als Obergespenst rauf und mach den Großen Angst –
- PETER – und dann gehn wir alle rauf und machen lauter Quatsch, weil wir unsichtbar sind.
- MILLI Und erleben ganz irre Abenteuer!
(sie machen es sich auf ihren Sachen gemütlich)
- MAX Schön hier in Gulli Gulli ...
- MILLI *(zu Peter)*
Hast du noch mehr so schöne Ideen wie Gulli Gulli?
- PETER Nee, ich hab nie Ideen, ich bin doch böse.
- MAX/MILLI Böse?
- MAX Wer sagt denn das?
- PETER Alle.
- MILLI So'n Quatsch ... Bei mir sagen alle, ich bin gemein.
- PETER Biste aber gar nicht.



1999 Falk Berghofer, Katja Hiller, Rüdiger Klink

MAX Und bei mir sagen alle – ich bin 'n Angsthase.

PETER Ach, stimmt doch überhaupt nicht!

MILLI Erwachs'ne haben eben keine Ahnung von Kindern ...

MAX Erwachs'ne haben viel mehr Angst. Unsre Mutti hat sogar Angst vor 'ner kleinen Gummispinnel Mannmannmann ...

MILLI Jetzt rasen wir alle auf 'ner Riesenrutschbahn nach Afrika! *(sie spielen Rutschbahn, alle fallen)*

MUTTER *(off)* Max, Milli!

MILLI Das ist Mutti!

MAX Schnell!

Sie verstecken Peter unter einer Bettdecke und anderem Kram. Milli versteckt sich in der Kiste. Max klettert aufs obere Bett und versteckt sich unter Laken.

MUTTER *(off)* Sie werden schon sehen, Ihr Sohn ist nicht mehr bei uns. Ich hab ihn doch selbst weggeschickt.

VATER *(off)* Wenn Sie meinen – ? Aber der Bengel kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben!

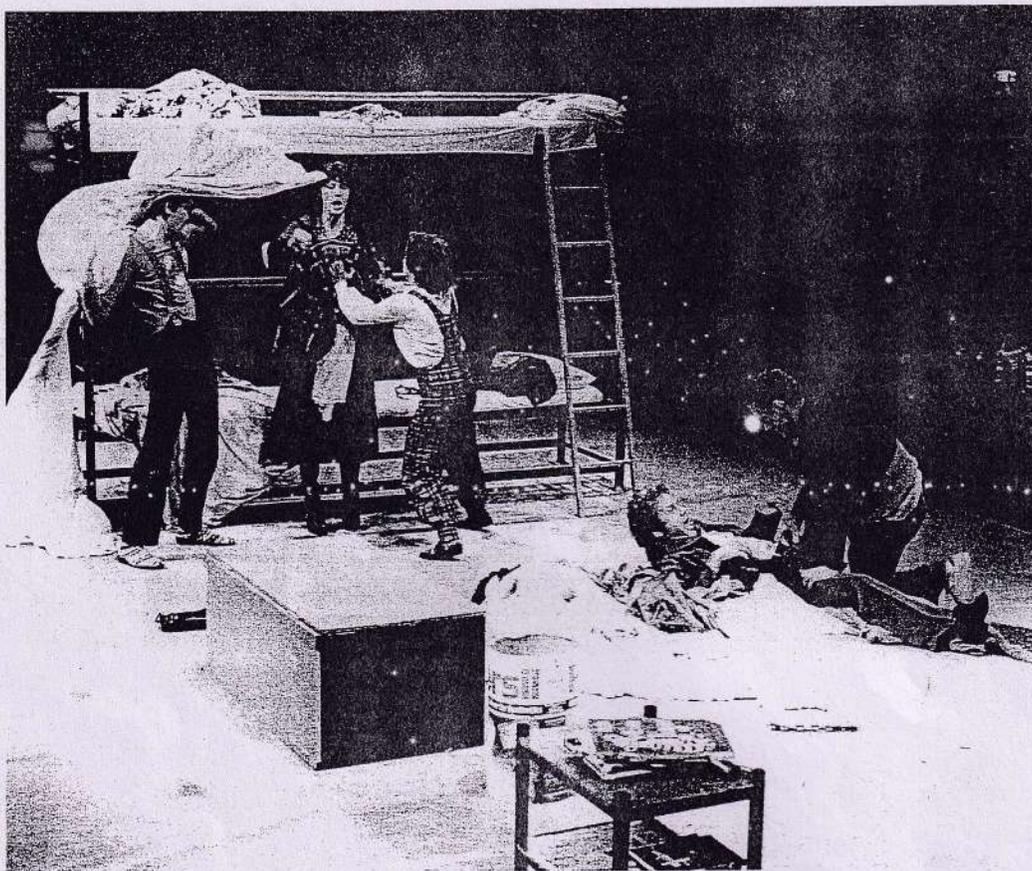
MUTTER *(off)* Kommen Sie doch erst mal rein ... Nein nein, die Schuhe können sie anbehalten. Bitte da geht's lang ... Nein, das ist das Bad! Dort ist das Kinderzimmer. Lassen Sie mich mal vorgehen!

(beide kommen herein) – Kinder, wie sieht denn das hier aus! *(zum Vater)* Also so eine Unordnung war hier noch nie – ! Hach, ist mir das peinlich! Jetzt kommt aber sofort raus! – Ich seh euch doch! *(entdeckt dauernd neue Gegenstände, geniert sich entsetzlich vor dem Vater, der sich das Spektakel erstaunt, aber grinsend betrachtet)* Seid ihr denn verrückt geworden?!

Peter setzt sich in Bewegung.

VATER Was is'n das da? Das is ja – irre! Einfach irre! Ihre Kleene da! Gucken'se doch mal! *(kriegt sich kaum noch ein, Mutter ist perplex)*

Sich Schämen



1978 Bernd Vollbrecht, Sabine Lorenz, Christina Grabowski, Thomas Goritzki, Thomas Ahrens

MAX *(richtet sich als Gespenst so hoch wie möglich auf)*
Huuuuuuuh – ! *(lässt den Hals wieder runtersacken)*

MUTTER *(beherrscht sich mühsam)* Also – ich finde das überhaupt nicht komisch! – War Peter noch mal hier, während ich weg war? Antwortet doch, ihr beiden!

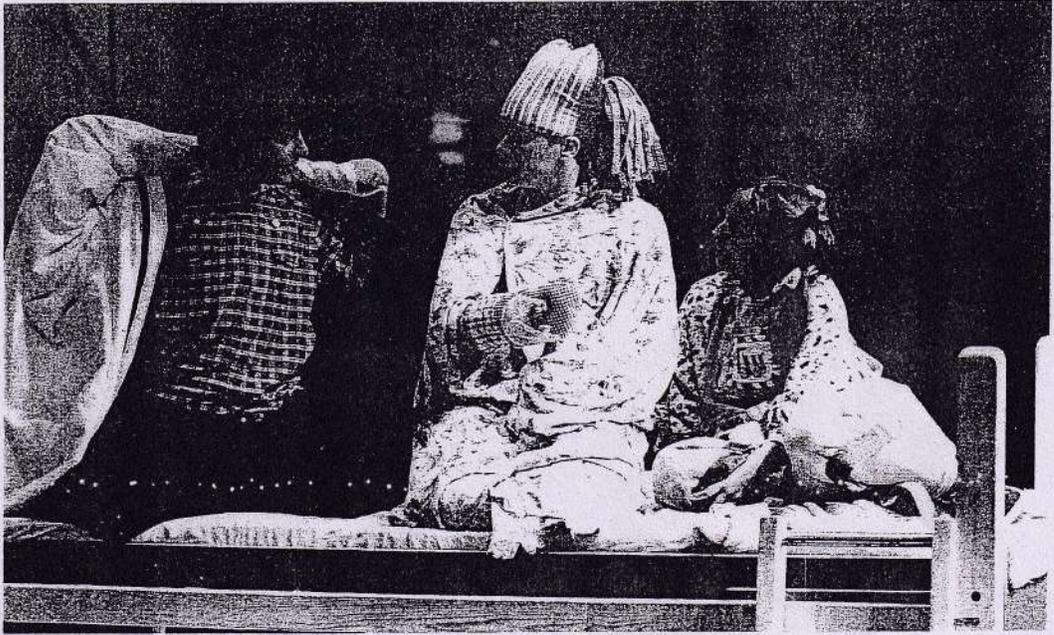
VATER Also, ich muss schon sagen! Das ist ja kinoreif!
Ihre beiden gehören zum Film!
Mein Peter kann immer nur ballern!

MUTTER *(zu Peter)* Also Milli, was ist! Ihr könnt ja nachher weiterspielen, wenn ihr schön aufräumt ...

Milli erhebt sich in der Kiste, wirkt mit dem Maskenkopf größer als Max.

VATER Ich werd nicht mehr! Jetzt sind's schon drei Geister!

MUTTER Dann ist Ihr Sohn doch dabei.



1999 Rüdiger Klink, Falk Berghofer, Katja Hiller

VATER Peter! Komm her! *(Peter setzt sich in Bewegung)*
 Nee, nicht du, meine Kleene.
(zu Milli) Wann hast du zu Hause zu sein?

Milli zuckt mit den Schultern, Vater versetzt ihr eine, der Kopf fällt ab,
 Eltern erschrecken.

MUTTER *(zeigt auf Max)* Heute nachmittag hat Peter auch Gespenst
 gespielt. *(Vater geht auf Max zu, der wehrt sich, Vater
 hält den Besen in der Hand, Max kommt zum Vorschein)*
 Also doch du? Dann ist das komische Wesen also doch
 Peter! Wo isses denn?

VATER Hier spukt's ! *(zur Kiste)* Komm raus! *(Milli erscheint)*

MUTTER *(erstaunt)* Milli!? Und wer ist das? *(zeigt auf Peter)*

MAX/MILLI 'ne Freundin von uns.

MAX Die Kaiserin von Gulli-Gulli!

VATER Und ich dachte schon für'n Moment, das sei Peter. Na
 ja, vielleicht ist er inzwischen zu Hause angekommen.
 Nischt für ungut, gnädige Frau. Mann, muss das Spaß
 machen mit solchen Kindern! *(fast ab)*

PETER *(schreit, flehend)* Vati!!!

VATER *(erstarrt, nach einer ganzen Weile)* Komm mal her.
(Peter kommt vorsichtig, hält einen Arm vor seinem Gesicht) Hast du Angst vor mir?

PETER *(nimmt den Arm runter, prüft die Miene seines Vaters, erleichtert)* Nee. –
Ich hab das Kickboard wirklich nicht geklaut!

MAX/MILLI Das stimmt!

VATER Und warum hast du mir nicht gesagt, dass du die fünf Euro verloren hast?

PETER Weil ich Angst hatte, dass du mich haust!
(Vater hebt die Hand) Siehste! *(Vater lässt die Hand sinken)*
Wie mit dem Kickboard!

MAX *(zur Mutter)* Genau wie du!

MUTTER Was?? Also, da ist mir einmal die Hand ausgerutscht!
Ihr wisst ganz genau, dass ich Schläge in der Erziehung ablehne.

VATER Was soll ich denn machen mit dem Bengel, wenn er immer so 'n Mist baut?

PETER Vorhin haste gedacht, ich bin Milli, und da haste gelacht
... Hab ich da auch Mist gebaut?

VATER Jetzt würdste mir wohl am liebsten eine hauen ...

PETER Klar!

VATER Dann versuch's doch mal! – Komm doch!

Peter stürzt sich boxend auf ihn, Vater macht zunächst gute Miene zum bösen Spiel, allmählich macht ihm das Kabbeln Spaß.

MAX Sowas Schönes machste mit uns nie!

Die Kinder stürzen sich mit Gebrüll auf die Mutter, sie wehrt jedoch zickig ab.

MUTTER Aber – wo sind wir denn hier? Ein andermal, ja?
Mein Rücken...

MAX *(zu Peters Vater)* Darf ich auch mal mit Ihnen boxen?

VATER Klar Junge, komm her!

- MAX *(vorsichtig)* Ein andermal, ja –
- VATER Also denn! Wiederseh'n, gnädige Frau!
War nett bei Ihnen! So lernt man seine Kinder kennen!
- MILLI Sperrt seine Mutter ihn auch nicht mehr in 'n Schrank?
- VATER Was ist los?
- PETER Das hat sie gemacht! Die kann mich doch nicht leiden!
- VATER Du kannst sie nicht leiden! Die kann dich wohl leiden!
Sehr sogar!
- PETER Glaub ich nicht.
- VATER Gut: Wir reden mit ihr, ja? Dann wirst du's ja merken ...
Kommst du jetzt?
- KINDER: *(durcheinander)* Wir – wir wollt'n fragen – ob – kann Peter
nicht bei uns schlafen?
- VATER, MUTTER *(durcheinander)* Nein – das wollen wir mal lieber
bleiben lassen – das geht nicht – ihr könnt euch ja am
Tag sehen – jeder hat sein eigenes Bett – *(und so weiter)*
- KINDER: *(dazwischen)* Warum denn nicht? Warum denn nicht?
Warum denn nicht? Warum denn nicht?
- MAX Warum denn nicht?
- MUTTER Warum denn nicht – sagen Sie doch mal –
- VATER Warum denn nicht – sagen Sie doch mal –
warum denn nicht?
(sie verständigen sich schulterzuckend mit Blicken)
- MUTTER Ja, warum denn nicht?
- VATER Ja, warum denn nicht?
- MUTTER Also gut. *(die Kinder jubeln)*
Aber erst wird aufgeräumt!
- KINDER: Machen wir! *(arbeiten in Windeseile)*
- VATER Na, das klappt ja! Hätte ich nicht gedacht bei Ihnen.
- MUTTER Ach, wissen Sie, wenn man alleinstehend ist, zwei Kinder
hat, einen Beruf, da müssen sie schon mit anpacken,
sonst geht man ja drauf ...



2009 Nina Reithmeier

VATER Wem sagen Sie das ... Wissen Sie, ich –ich hol' schnell noch was für Peter, seinen Schlafanzug und 'ne Zahnbürste.

MUTTER Ach, sowas haben wir doch alles da ...

VATER Aber seinen Schulranzen braucht er für morgen. Also bis gleich. *(ab)*

MUTTER Komm Peter, ich zeig dir das Badezimmer. *(ab mit Peter)*

MAX Wo soll der denn jetzt schlafen?

MILLI Na, auf der Matratze.

MAX Und wenn er oben schlafen will?

MILLI Glaub ich nicht.

MAX Ich frag ihn.

MILLI Wehe! – – Na gut, wir können ja abwechseln ...

BLACK

11. Bild

Kinderzimmer. Mutter kommt mit Bettzeug herein, Peter hinter ihr her mit Luftmatratze.

MUTTER So, du darfst oben schlafen.

Peter klettert nach oben, Mutter richtet die Betten.
Max und Milli kommen herein und gehen ins Bett.

MILLI Du, Mutti, willstest du uns nicht noch 'n Lied singen?

PETER Hähä, ein Lied singen!
(merkt zu spät, dass es kein Witz war)

LIED ***Es ist schön ins Bett zu gehn***

Mutter singt die 1. Strophe, Mutter und Milli singen die 2. Strophe, Peter fällt gelegentlich und beim Refrain ein, ist dabei etwas albern.

*Es ist schön, zu Bett zu gehn
sich gewaltig auszustrecken
in die Kissen zu verstecken
sich zu wälzen und zu drehn
sich ein warmes Nest zu wühlen
mit Genuss und mit Gestöhn
und von Kopf bis Fuß zu fühlen:
Es ist schön, zu Bett zu gehn,
es ist schön, zu Bett zu gehn.*

*Es ist schön, zu Bett zu gehn
sanft sich in den Schlaf zu wiegen
und sich vorzustell'n zu fliegen
über Städte, Berge, Seen
Abenteuer zu erleben
Heldentaten zu bestehn
in den Traum hineinzuschweben:
Es ist schön, zu Bett zu gehn,
es ist schön, zu Bett zu gehn.*



1978 Bernd Vollbrecht, Christina Grabowski, Thomas Ahrens

MUTTER Na? Wie fühlt ihr euch?

PETER Wie im Bett! Nur schöner!

MAX Jetzt kannst du ruhig gehen.

MILLI Warum gehst du nicht? Willst du doch bestimmt fernsehen!

PETER Gute Nacht!

MUTTER *(irritiert)* Ihr wollt mich wohl los sein?

PETER Klar!

MUTTER Das war ja deutlich. Also dann schlaft schön!

(küsst Max und Milli, winkt Peter zu, knipst das Licht aus, bemerkt, dass sie den Schuh vergessen hat, sieht die aktiv werdenden Kinder)

Äh – jeder bleibt in seinem Bett, ja?

Kinder variieren das zu-Bett-geh-Lied; sie kichern viel, sind aber eigentlich nicht laut.



1999 Rüdiger Klink, Birgit Langkabel, Falk Berghofer, Katja Hiller

PETER Es ist schön, ins Bett zu wetzen und die Kissen rumzufetzen!

MILLI Es ist schön, ins Bett zu machen und dabei ganz doll zu lachen!

MAX Es ist schön, im Bett zu liegen – und dabei zur Tür zu fliegen. *(läuft zur Tür und drückt sie zu)*
Es ist schön im Bett – und die Erbsen sind grün.

MUTTER *(kommt herein, Licht an)*
Warum macht ihr denn die Tür zu?

MAX Das Licht stört beim Einschlafen!

MUTTER Du wolltest doch immer, dass die Tür einen Spalt offenbleibt!

MAX Ja – früher!

MILLI Gute Nacht! *(Licht aus, Mutter ab)*

PETER Es ist schön, ins Bett zu hupen und die Kissen vollzupupen!

MAX Es ist schön, im Bett zu stehn und dabei spazieren zu gehn!

MILLI Es ist schön, im Bett zu räkeln und Gespenster zu verekeln!

Licht an, Mutter kommt herein mit einem Becher in der Hand.

MAX Was ist denn jetzt noch? *(Mutter streckt den Becher vor, schaut die Kinder fragend an)*

ALLE Gute Nacht!! *(Licht aus, Mutter ab)*

PETER Es ist schön im Bett – ritzeratze auf der Matratze!

MILLI Es ist schön im Bett und bald ist Weihnachten!

MAX Es ist schön im Bett im Winter – besonders für den Osterhasen!

MUTTER *(Licht an, kommt herein mit der Pistole in der Hand)*
Du, Max, ich hab mir's überlegt: Es war nicht ganz richtig von mir, dir die Pistole vorzuenthalten; hier, wenn du sie brauchst, mein Schatz – *(will sie ihm geben)*

- MAX Die Pistole brauch' ich nicht mehr.
Kannste ja Peter wiedergeben ...
- PETER Ich brauch' sie jetzt auch nich. Hebste sie auf? Wir ha'm
'n besseres Spiel.
- MILLI Behalt sie doch! Dann kannste immer schön
bummbummbumm mit machen!
- MUTTER Du, werd nicht frech!
- MAX Mutti?
- MUTTER Ja, Max?
- MAX Lässte uns jetzt endlich schlafen?
- MUTTER Ich geh ja schon... (*Licht aus, ab*)
- MAX Es ist schön, im Bett zu träumen und die Schule zu
versäumen!
- MILLI Es ist schön, im Bett zu wühlen und dabei Doktor zu
spielen!
- PETER Es ist ... (*Licht an, Mutter kommt herein*)
- MUTTER Ich muss nur noch wissen, ob der Peter morgen zur
gleichen Zeit wie ihr aus dem Haus muss.
- PETER Ja.
- MUTTER Ja dann –
- PETER Ja.
- MAX Mutti, leg dich doch hin, ja? Brauchst keine Angst zu
haben, wir sind ja hier.
- MILLI Wir geh'n auch nicht mehr weg heute abend!
- MUTTER Ihr seid vielleicht eine freche Bande! (*es klingelt*) Das ist
dein Vater mit deiner Schulmappe. (*Licht aus, ab*)
- PETER Was hat denn eure Mutti?
- MILLI Die is, glaub ich, neidisch, weil wir zu dritt sind und sie
ist alleine ...
- VATER (*kommt herein, misstrauisch*) Na? Wird hier geschlafen?
So Peter, hier ist deine Mappe.



1978 Thomas Ahrens, Bernd Vollbrecht, Christina Grabowski, Sabine Lorenz

MILLI Du? Willste nich bei Mutti schlafen?

MUTTER *(Licht an, kommt mit der Pistole in der Hand hereingestürzt)*
Aber Milli!!

VATER *(dreht sich um und erschrickt, hebt die Hände hoch)*
Was machen Sie denn da mit der Pistole?

MUTTER Die wollt' ich Ihnen zurückgeben, die gehört dem Peter!

VATER Dann geben Sie sie doch dem Peter!

MUTTER Aber die Kinder wollen ja die Pistole nicht mehr!

VATER Wie? Sind die krank -? *(die Kinder stehen auf)*

MAX Jetzt aber raus! Es ist spät!

MILLI Wir woll'n endlich schlafen!

Sie drängen die Eltern zur Tür raus, machen zu, toben und singen das Schlusslied: Wir wollen Freunde sein.

ENDE

Noten

MATTSCHIEBEN-MILLI

Volker Ludwig / Birger Heymann

Sie sitzt beim schön-ten Wet-ter al-lein zu Haus — und
 stiert den gan-zen Tag im-mer gra-de-aus, — ih-re Au-gen bli-cken mil-chig und ein
 biss-chen blöd — und sind schon fast so e-ckig wie ein Fern-seh-ge-rät, — das ist
 Matt-schei-ben-Mil-li oh, oh, oh, Matt-schei-ben Mil-li die erst
 dann dann lebt — wenn sie vorm Fern-se-her klebt — Sie
 sitzt auf dem Tep-pich, ihr Rü-cken ist krumm, ihr Mund steht of-fen, a-ber
 sie ist stumm. Ihr Hals ist steif, ih-re Bei-ne schla-fen ein, doch sie
 stiert, stiert, stiert in den Kas-ten hi-nein. — Oh, oh Matt-schei-ben-Mil-li oh, oh, oh,
 Matt schei ben Mil li die erst dann dann lebt
 wenn sie vorm Fern - se - her klebt. —

Chords: E, G, A, B, B7, A, E, B, A, E, G#, C#, F#, B, A, E

ZU BETT GEH'N

Volker Ludwig / Birger Heymann

The musical score is written in treble clef with a common time signature (C). It consists of five staves of music. The lyrics are written below the notes. Chord symbols (C, F, G, Bb) are placed above the notes. Measure numbers 4, 8, 13, and 18 are indicated at the start of their respective staves. There are triplet markings (3) over the notes in measures 13 and 18.

Es ist schön zu Bett zu geh'n, — sich ge-wal-tig aus-zu-
 stre-cken, in die Kis-sen zu ver-ste-cken, sich zu wäl-zen und zu
 dreh'n, sich ein war-mes Nest zu wüh-len mit Ge-nuss und mit Ge-stöhn, und von
 Kopf bis Fuß zu füh-len: Es ist schön — zu Bett zu geh'n, — es ist
 schön — zu Bett zu geh'n.

WIR WOLLEN FREUNDE SEIN

Ludwig / Heymann

The musical score is written in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 4/4 time signature. It consists of six staves of music. The lyrics are written below the notes. Chord symbols are placed above the staff lines.

Wer bist' n du, wie heißt' n du, was machst' n für'n Ge - sicht? Ich
 möcht' dich gern was fra-gen, ich trau mich bloß noch nicht. Was hast' n du, was
 machst' n du, was lachst' n mich so an? Ich möcht' dich ken - nen - ler-nen, ich
 weiß nur noch nicht wann. Wir wol-len Freun-de sein, dann legt uns kei-ner
 rein, wir fin-den lau-ter Tricks und ha-ben Angst... und ha-ben Angst... und
 ha - ben Angst... vor nix.

Dass gerade dieses Stück ...

... auf der Welt so geliebt wird, hat uns anfangs überrascht, galt es doch als etwas »typisch Berlinisches«. Doch schon die Londoner wollten kaum glauben, dass es sich um eine Übersetzung handelte, so »typisch englisch« kamen ihnen die Figuren vor. Den Norwegern ist das, was »Max und Milli« passiert, ebenso vertraut wie den Australiern – weil es um Erfahrungen, um Gefühle, Ängste und Phantasien geht, in die sich Kinder auf der ganzen Welt hineinversetzen können. Auch wenn sie in Hongkong kaum Angst vorm Dunkeln haben – dafür mehr vor Geistern – und es in Indien kaum eigene Kinderzimmer gibt, dafür aber die krassesten Kastenunterschiede zwischen den Brahmanen Max und Milli und dem Outlaw Peter: Die Geschwisterkonflikte, Elternverlust-Ängste, das Entsetzen beim Geldverlieren oder wenn einem die eigenen Eltern nicht glauben, die Sehnsucht nach Kontakt, Wärme, Liebe, Anerkennung, die Lust an der eigenen Kreativität, das Elementarbedürfnis zu lachen: Wo auf der Welt gibt es das nicht?

Volker Ludwig, Programmheft MAX UND MILLI, 1987

NACHINSZENIERUNGEN (INLAND) ANKLAM, BIELEFELD, BRAUNSCHWEIG, BRUCHSAL, CASTROP-RAUXEL, COBURG, DRESDEN, DÜSSELDORF, ESSEN, FRANKFURT/ODER, GREIFSWALD, HALLE, HAMBURG, HANNOVER, INGOLSTADT, KARLSRUHE, LÜBECK, MAGDEBURG, MÜNCHEN, NÜRNBERG, OLDENBURG, OSNABRÜCK, QUEDLINBURG, ROSTOCK, SENFTENBERG, TÜBINGEN UND ZEITZ

NACHINSZENIERUNGEN (AUSLAND) AUSTRALIEN, BELGIEN, BRASILIEN, DDR, ENGLAND, ESTLAND, FINNLAND, GRIECHENLAND, HONGKONG, INDIEN, IRLAND, ISRAEL, JAPAN, JUGOSLAWIEN, KANADA, KENIA, NORWEGEN, ÖSTERREICH, PORTUGAL, SCHOTTLAND, SCHWEDEN, SPANIEN, TÜRKEI, USA

URAUFFÜHRUNG AM 03. NOVEMBER 1978 IM GRIPS THEATER **REGIE** DIETRICH LEHMANN **BÜHNE** MANFRED BAATZ **KOSTÜM** GISELA STORCH **BESETZUNG** THOMAS AHRENS, THOMAS GORITZKI, CHRISTINA GRABOWSKI, SABINE LORENZ, BERND VOLLBRECHT **MUSIKALISCHE BEGLEITUNG** BIRGER HEYMANN

2. INSZENIERUNG 30. JANUAR 1987 IM GRIPS THEATER **REGIE** ROD LEWIS **BÜHNE/KOSTÜM** MATHIAS FISCHER-DIESKAU **BESETZUNG** WOLFGANG BAHRO, CLAUDIA BALKO, CLAUDIUS DAMITZ, CHRISTIANE REIFF, CHRISTIAN VEIT **MUSIKALISCHE BEGLEITUNG** JOHANNES GEHLMANN

3. INSZENIERUNG 26. OKTOBER 1999 IM GRIPS THEATER **REGIE** THOMAS AHRENS **BÜHNE** MATHIAS FISCHER-DIESKAU **KOSTÜM** BARBARA KREMER **BESETZUNG** THOMAS AHRENS, FALK BERGHOFER, KATJA HILLER, RÜDIGER KLINK, BIRGIT LANGKABEL **MUSIKALISCHE BEGLEITUNG** BIRGER HEYMANN, AXEL KOTTMANN, THOMAS AHRENS

4. INSZENIERUNG 19. MÄRZ 2009 IM GRIPS THEATER **REGIE** RÜDIGER WANDEL **BÜHNE** TOM PRESTING **KOSTÜM** BARBARA KREMER **BESETZUNG** CLAUDIA BALKO, DANIEL JEROMA, KATHRIN OSTERODE, JÖRG WESTPHAL, ROLAND WOLF **MUSIKALISCHE BEGLEITUNG** MICHAEL BRANDT

2009 Kathrin Osterode, Daniel Jeroma, Roland Wolf







UA 3.11.1978



Neu 30.01.1987



Neu 26.10.1999



Neu 19.03.2009

